Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1922

235 (26.8.1922) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe: in unserer Geschäftsstelle und in uns. Ausgabestellen abgeholt monatlich M 43.—, frei Haus geliefert monatlich M 48.—; auswärts: durch unsere Agenturen bezogen M 48.—; durch die Post einschl. Zustellungsgebühr M 48.— monatlich. Einzelverkauf Werktags 2.— Sonntags 3.— M.
Postscheckkonto Nr. 9547 Karlsruhe. Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen: die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum M 7.50; auswärts M 9.—; Familienanzeigen u. Stellengesuche M 5.—; Reklamezeile M 25.—; an erster Stelle M 30.—. Rabatt nach Tarif. Anzeigen-Annahme b. 3 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 6 Uhr nachm.

Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 21 und 297. Schriftleitung Nr. 20 u. 894. Hauptschriftleiter Nr. 19.

Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung" / „Turn- und Sport-Zeitung" / „Unterhaltungsbeilage" / „Literaturbeilage" / „Für die Frauen" / „Wandern und Reisen" / „Die Scholle"

Chefredakteur: Hermann v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weick; für die „Pyramide" Karl Joho; für Inserate: Heinrich Schriever, sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion Dr. Richard Jügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37. Telephon-Zentrum 423. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Sprechstunde der Redaktion 11—12 Uhr vormittags.

119. Jahrg. Nr. 235. — Samstag, den 26. August 1922 — Erstes Blatt.

Ergebnisloser Ausgang der Berliner Verhandlungen.

Der deutsche Garantievorschlag an die Reparationskommission.

Der amtliche deutsche Bericht.

w. **Berlin**, 25. Aug. Die Besprechungen zwischen Bradbury und Mancière einerseits und dem Reichspräsidenten und dem Reichsfinanzminister andererseits, die am letzten Montag begonnen hatten, wurden heute zu Ende geführt.

Die Vertreter der Reparationskommission sind nach Paris zurückgekehrt.

Obwohl man nicht sagen kann, daß diese Verhandlungen ein positives Ergebnis gehabt haben, so sind doch verschiedene Anregungen gegeben und geprüft worden.

Die Vertreter der Reparationskommission glauben jetzt in der Lage zu sein, der Reparationskommission über die gegenwärtigen Verhältnisse Deutschlands Aufschluß zu geben, was auch der hauptsächlichste Zweck der Reise nach Berlin war.

*

t. **Berlin**, 25. Aug. (Drahtber.) In Berliner politischen Kreisen hat man, wie dies auch in der amtlichen Mitteilung deutlich zum Ausdruck kommt, von den heute schon zu einem vorläufigen Abschluß gekommenen Verhandlungen mit den Vertretern der Reparationskommission allgemein den Eindruck, daß diese Besprechungen keine Klärung der Situation geschaffen haben. Es wird jetzt also alles auf die Verhandlungen innerhalb der Reparationskommission in Paris ankommen, ob die deutschen Vorschläge genügen, um, wenn auch kein ausgesprochenes Moratorium, so doch eine gewisse Atempause für Deutschland zu erzielen.

Die Vertreter der Reparationskommission, die heute im Anschluß an die Kabinettssitzung um 12.15 vom Reichskanzler empfangen worden sind, sind bereits um 2 Uhr nach Paris abgereist.

Zusammentritt der Reparationskommission in Paris.

t. **Paris**, 25. Aug. Die Reparationskommission tritt bereits am Montag zu einer Sitzung zusammen, in der die Herren Bradbury und Mauclère Bericht über ihre Berliner Informationen erstatten werden.

Eine Unterredung des Reichskanzlers mit Stinnes.

Berlin, 25. Aug. Im Anschluß an die Besprechungen mit den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften, hatte der Reichskanzler laut „Vorwärts" eine Unterredung mit Stinnes. Am Freitag haben sich die Gewerkschaften, die Unabhängigen und die Sozialdemokraten in einer gemeinsamen Sitzung mit der innen- und außenpolitischen Lage Deutschlands beschäftigt.

Ueberstunden im Bergbau.

Berlin, 25. Aug. Bei den gestrigen Verhandlungen über die von den Bergarbeitern geforderten Lohnerhöhungne, sowie über die Wiedereinführung von Ueberschichten einigten sich die Verbände zunächst für das Ruhrgebiet dahin, daß die Bergarbeiter vom 1 September ab bis auf weiteres an drei Tagen der Woche je zwei Ueberstunden verfahren. Sie sollen für diese Ueberarbeit einen Lohnzuschlag von 50% erhalten. Für die übrigen Steinkohlengebiete ist der Abschluß von Ueberschichtenabkommen gleichfalls zu erwarten.

Der deutsche Garantievorschlag.

J. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gebrahtet:

Nach außerordentlich schwierigen und bedeutsamen Verhandlungen haben die beiden Vertreter der Reparationskommission Bradbury und Mauolère Berlin verlassen, nachdem ihnen in Form eines Memorandums ein in großen Zügen skizzierter Vorschlag der Reichsregierung in Richtung der für die Gewährung eines Moratoriums von den Alliierten geforderten Garantien überreicht worden war. Die Herren Mauclère ud Bradbury haben sich nach einer vorläufigen Prüfung des deutschen Vorschlags bereit erklärt, das Memorandum der Reparationskommission zu unterbreiten. Sie mußten entsprechend ihrem Reiseplan zunächst nach Paris zurückkehren und konnten daher die von der Reichsregierung zugesagte nähere Ausarbeitung der deutschen Garantievorschläge, die wegen des Umfanges des Problems einige Tage in Anspruch nehmen wird, nicht abwarten. Es ist damit zu rechnen, daß diese Spezialisierung spätestens Mitte nächster Woche nach Paris abgeschickt werden kann und man muß erwarten, daß man im Schoße der Reparationskommission die große innenpolitische Tragweite, die dem deutschen Gegenvorschlag innewohnt, gebührend einschätzt und demgemäß behandelt.

Der Vorschlag geht von der französischen Pfandforderung aus. Die Reichsregierung nimmt diese Forderung als eine gegebene Grundlage an, aber nicht als den allein gegebenen Weg zum Ziele. Sie schlägt vielmehr vor, die von ihr nach wie vor als unannehmbar erklärten produktiven Pfänder durch einen in der Wirkung und in der Sache viel greifbareren Gegenwert zu ersetzen. Die Reichsregierung erklärt sich nämlich bereit, die Holz- und Kohlenlieferungen, deren Sicherstellung die französische Regierung fordert, dadurch zu gewährleisten, daß das Reich künftig feste Lieferungsverträge mit den deutschen Lieferanten abschließt, in denen die im geschäftlichen Verkehr üblichen Sicherungen gegen Nichterfüllung sowie hohe Konventionalstrafen enthalten sind. Die Reichsregierung weist darauf hin, daß ihrer Zusage sachlich vollste Bedeutung zukomme, weil dieser Vorschlag an die Reparationskommission geht, nachdem er mit den deutschen Kohleninteressenten eingehend erörtert worden war und deren Billigung gefunden hatte.

In einer Besprechung mit den führenden Vertretern des deutschen Kohlenbergbaues haben sie sich namens der deutschen Kohlenindustrie bereit erklärt, solche Lieferungsverträge bis 1923 abzuschließen.

Allerdings ergibt sich gegenwärtig, daß das derzeitige deutsche Kohlenaufkommen das Soll nicht erreicht und uns zu kostspieligen Ankäufen im Ausland zwingt. Aber es besteht neuerdings in Fachkreisen die Hoffnung, daß das soeben mit der Bergarbeiterschaft geschlossene Abkommen die restlose Erfüllung der Verträge ermöglichen wird.

*

Warnungen an die französische Gewaltpolitik.

w. **London**, 25. Aug. (Drahtber.) In der gesamten Presse spiegelt sich die große Besorgnis wider, die das Scheitern der Berliner Verhandlungen und der ungeheure Sturz der Mark im Gefolge haben. Die „Times" veröffentlicht das Schreiben eines erfahrenen Beobachters europäischer Angelegenheiten, der die Lage in Deutschland als sehr ernst bezeichnet. Wenn in Deutschland Hunger und Unruhen ausbrechen, werde Deutschland durch eine wirtschaftliche Katastrophe überwältigt werden, die niemand eindämmen oder aufhalten könne. Was wird dann aus den jungen Ländern Mitteleuropas werden? Was wird die Auswirkung auf die Arbeitslosigkeit in England und die Wirkung eines partiellen Bankrotts in Frankreich sein? Der Schreiber führt das Wort Mirabeaus an: Der Bankrott steht vor Europas Tür und ihr redet! — „Daily Expreß" sagt, wenn kein Wunder geschehe, sei Deutschland verloren. Die Hoffnung, daß im gegenwärtigen Augenblick Reparationen in bar von einem Lande erzielt werden könnten, dessen Finanzen sich in einem derartigen Chaos befinden, müsse aufgegeben werden. Das einzige Heilmittel sei die Herabsetzung der Entschädigungssumme. — „Daily Telegraph" sagt, die Retorsionsmaßnahmen in Elsaß-Lothringen hätten Frankreich mehr Schaden zugefügt, als Deutschland.

t. **Turin**, 25. Aug. (Drahtbericht.) Das Blatt „Stampa" macht in einem Leitartikel darauf aufmerksam, daß die Haltung Italiens in der Reparationsfrage von der Poincarés himmelweit verschieden sei. Es sei ein großer Irrtum zu glauben, daß man von einer Solidarität der italienischen und der französischen Reparationsinteressen sprechen könne. Wenn auch Italien den Standpunkt vertrete, daß es seine Schulden an die Verbündeten nur im Verhältnis der von Deutschland eingehenden Reparationen bezahlen könne, so könne es doch keine Politik mitmachen, die auf den Bankerott und die Vernichtung Deutschlands abziele, nur um Frankreich zum wirtschaftlichen und politischen Herrscher des europäischen Festlandes zu machen. Diese Politik der vernunftlosen Gewalt müsse ja Europa in kurzer Zeit ins Verderben stürzen. Was die jüngste Rede Poincarés in Bar-le-Duc angehe, so sei diese Rede, so sagt das Blatt, die Rede vom Haß gegen das deutsche Volk.

Hilferufe.

t. **Berlin**, 25. Aug. Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands hat folgendes Telegramm an den internationalen Bund der christlichen Gewerkschaften (Sitz in Utrecht) sowie an den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Belgiens, Italiens, Frankreichs und der Schweiz gerichtet:

„Deutschland eilt der wirtschaftlichen Katastrophe und dem Aufruhr im Innern mit Riesenschritten zu. Deutschland scheidet neben Rußland mit über 60 Millionen Verbrauchern in kurzer Zeit vom Weltmarkt ganz aus. Dadurch wird allen Industrieländern schwerster Schaden zugefügt. Die Arbeitslosigkeit wird in kurzer Zeit erneut schwer steigen. Wir beschwören im christlichen Geiste mitzuhelfen, dieses nahe Verhängnis abzuwenden und bitten, an den zuständigen Stellen anzuregen, Hilfe zu leisten, ehe es zu spät ist."

Der Hilferuf wird ebenso verhallen wie der Ruf um Hilfe an die sozialistische Internationale. Die Welt hat kein Verständnis für unsere Not, und wo Verständnis herrscht, fehlt die Macht, um der verständnislosen Unvernunft entgegenzutreten.

Berlin, 25. Aug. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat, wie der „Vorwärts" mitteilt, am Donnerstag an den Kongreß der englischen Gewerkschaften in London ein Telegramm gerichtet, in dem er unter dem Hinweis auf den ungeheuren Dollarstand, der den wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands bedeutet, auf die Folgen für alle Industrievölker hinweist. Noch sei eine Rettung möglich: sie hänge hauptsächlich von den Maßnahmen der englischen Gewerkschaften ab. Ein ähnliches Telegramm wurde an den internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam gerichtet.

*

Wenn das deutsche Volk auf die Hilfe der Internationale hoffen soll, dann ade deutsches Vaterland! Ist der Hinweis auf die Internationale der einzige Trost, den die Sozialdemokratie in dieser Not zu bieten hat?

Der Reichskanzler warnt vor Streiks.

t. **Berlin**, 25. Aug. In seiner gestrigen Besprechung mit den Gewerkschaftsführern hat Reichskanzler Dr. Wirth bei der Erörterung unserer schweren wirtschaftlichen Lage auch auf die gewerkschaftlichen Lohnkämpfe hingewiesen. Er richtete die dringende Bitte und Mahnung an alle, alles zu vermeiden, was die Katastrophe vergrößern könnte. Wie die Arbeitgeber versuchen, auf gütlichem Verhandlungsweg über die Konflikte mit der Arbeiterschaft hinwegzukommen, so müssen auch die Gewerkschaften die radikalen Strömungen unterbinden und verhindern, daß Forderungen aufgestellt werden, die mit dem gesunden Menschenverstand unvereinbar seien. Mäßigung im Interesse des ganzen Volkes sei dringend notwendig. Streiks, welche die Ernährung des Volkes gefährden, müßten von den verantwortlichen Gewerkschaftsführern verhindert werden. Die verschiedenen lokalen Landarbeiterstreiks hätten bereits einen nicht wieder gutzumachenden Schaden angerichtet.

Zusammenbruch eines Landarbeiterstreiks.

Freienwalde, 25. Aug. Der wilde Landarbeiterstreik im Kreise Oberbarnim ist nach mehr als 14tätiger Dauer zusammengebrochen. Heute haben auch die letzten Streikenden die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.

Einschreiten gegen Valutaaufkäufer.

Amtlich wird mitgeteilt: Seit dem starken Valutasturz der letzten Tage besteht die Gefahr, daß das Grenzland Baden von unerlaubt einreisenden Ausländern, die den Tiefstand der Mark ausnützen, überschwemmt wird. Da diese Ausländer bei der derzeitigen Spannung zwischen dem deutschen und ausländischen Geld und bei der daraus sich ergebenden wirtschaftlichen Notlage die deutschen Interessen aufs schwerste gefährden, haben die Bezirksämter, die Gendarmerie und die Bürgermeisterämter Anweisung erhalten, gegen Reisende, bei denen der Verdacht der unerlaubten Einreise, insbesondere auch über das besetzte Gebiet vorliegt, sofort polizeilich vorzugehen. Das Bezirksamt wird im Benehmen mit der Staatsanwaltschaft die gerichtliche Bestrafung dieser Ausländer herbeiführen. Außerdem werden die Bezirksämter derartige Ausländer aus Baden ausweisen.

Die Bezirksämter werden mit Rücksicht auf die ungeheueren Schwierigkeiten der gegenwärtigen Wirtschaftslage für die schärfste Durchführung dieses Erlasses ganz besonders Sorge tragen.

Northcliffe und das englische Volk.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Nachdem Lord Northcliffe unter großer Teilnahme und nach einer imposanten Totenfeier in der „Westminster-Abtey" beigesetzt worden ist, verlohnt es sich noch einmal mit diesem Manne zu beschäftigen. In Deutschland, wird die Nachricht von seinem Ableben kaum mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden sein. Kein Wunder! —

Um indessen diesen Mann und seine Arbeit richtig verstehen zu können, muß man den Charakter des englischen Volkes ein wenig näher betrachten und bedenken, daß dieser Journalist nicht allein stand. Er war ein Glied in einer Kette. Es liegt an sich nicht sehr nahe, eine Verbindung zwischen dem Tod Gordon's im ägyptischen Sudan und dem „Daily Mail"-Besitzer zu suchen und doch gehören sie innig zusammen. Gordon's Tod bedeutete das Ende der liberalen englischen Gladstone-Politik. Sie bedeutete den Abschluß eine „Zeitalters und den Anfang einer neuen Zeit", die des siegreichen englischen Imperialismus, die uns über Karthum, Faschoda und den Burenkrieg bis zum Weltkriege geführt hat.

Das britische Reich verdankt seinen Riesenaufschwung in dieser Zeit einer Reihe von Männern — Politikern, Soldaten, Kaufleuten und Journalisten. Chamberlain, Cecil Rhodes, Kitchener, können mit noch vielen anderen als die Väter der britischen Empire-Politik betrachtet werden. Und so kann man Alfred Harmsworth, später Viscount Northcliffe als ihren Wortführer und Verkünder ihrer Ideen bezeichnen. Er stand nicht allein, er war nur der Teil eines Systems. Das „Empire" hat das Glück gehabt, fast immer Männer von verschiedener Richtung und Begabung zu besitzen, die einander glänzend ergänzten. Dadurch wurde die Riesenaufgabe, ein Weltreich, wie es seit den Römern und Alexander dem Großen keines gegeben hat, zu gründen, und den modernen Verhältnissen anzupassen auf viele Schultern verteilt. Daß hinter der Arbeit dieser Führer das englische Volk und die öffentliche Meinung ganz Englands stand, und jene dadurch erst ermöglichte, ist zu einem großen Teil Northcliffe's Arbeit und Verdienst. Er hat es im Anfang mit der „Daily Mail", später mit seinem ganzen Zeitungskonzern verstanden, einen gewaltigen Einfluß auf die Volksmasse auszuüben, was ihm durch die große Verbreitung der englischen Sprache auch im Auslande erleichtert wurde. Der englische Volkscharakter und die eigenartige Schulbildung des Engländers kamen ihm dabei weiter sehr zu statten.

Das englische Volk ist ein Massenvolk, mit einer gewaltigen inneren Disziplin; es läßt sich als Masse sehr lange schlecht behandeln.

Ich führe ein Beispiel an: Die Verkehrsverhältnisse in London sind heutzutage einfach schauderhaft, aber nie hört man eine Klage, nie wird versucht, in einer höheren Klasse Platz zu nehmen. Geduldig steht man stundenlang in überfüllten Abteilen. In keinem Lande hat die Polizei es so leicht, kann man eine Volksmenge mit so wenig Schwierigkeiten leiten. Es ist wohl wahr, die englische Polizei ist glänzend, aber das ist nur eine Wechselwirkung. Wird jemand von der großen Menge als Führer anerkannt, dann läßt sie sich auch mit Leichtigkeit führen. Das Unglück so vieler europäischer Länder — die vielen Führer — kennt man in England nicht; schon das Schulwesen ist so eingerichtet, daß es nur so viel Führer heranbildet, als man gerade braucht. Ein intellektuelles Proletariat gibt es im Inselreich nicht, dafür ist eine akademische Erziehung zu kostspielig und wird auch zu kostspielig gehalten. Auf der anderen Seite ist die Schulbildung dann aber gleichartiger, der normale Mittelstandsengländer und der Arbeiter wissen eigentlich gleich viel, oder besser gesagt gleich wenig. Ihre Bildung geht nicht weit über die eines zwölfjährigen deutschen Knaben hinaus, und sogar die akademisch Gebildeten sind oft erstaunlich ungebildet. Die wirklich Fähigen, kommen dann auch viel leichter an die Spitze und machen England zu dem Lande der Spezialisten. Dagegen wird in allen Schulen viel Wert auf Charakterbildung gelegt. Das Hauptziel der Erziehung ist die Heranbildung brauchbarer Staatsbürger, ihre Kenntnisse sind Nebensache.

Ich könnte dies noch durch zahlreiche Beweise belegen, beschränke mich aber auf das Gesagte. Ich führte es nur an, um den Einfluß der Presse in diesem Lande klarer zu machen.

Northcliffe nun hat es verstanden, mit seinen Zeitungen das englische Volk zu leiten. In einem anderen Lande, unter anderen Verhältnissen, wäre er vielleicht ein Volksagitator, ein Führer der Arbeiter geworden. In England wurde er der Wortführer des Imperialismus. Dabei hat er keine Mittel gescheut. Die „Daily Mail" und „Evening News" stehen auf einem Niveau, das in

Deutschland nur von der Hefe des Volkes anerkannt würde, hier sind sie sowohl Leibblätter der Arbeiter als auch der Spießbürger und des Mittelstandes. Ihre oberflächliche Bildung macht es ihnen unmöglich, mit kritischem Auge zu lesen und so glaubte sie ohne weiteres, was ihre Zeitung ihnen bringt.

Leider ist ja die Zeitung die Bibel für einen großen Teil der modernen Menschheit geworden. Der Journalist gewinnt dadurch an Bedeutung.

Hätte Northcliffe seine großen Gaben gebraucht, um die Masse nicht nur im imperialistischen Sinn, sondern auch kulturell zu entwickeln, dann stünde heute die ganze Welt trauernd an seinem Grabe. Anstatt dessen wird er neben der aufrichtigen Trauer von Millionen, von anderen Millionen als ihr größter Feind verflucht.

Northcliffe ist immer ein großer Journalist genannt worden und doch wäre es besser, ihn einen großen Reporter zu nennen.

Es scheint ja fast, Amerika ist wohl das beste Beispiel dafür, als ob der Journalist in der modernen Welt, in den nach Sensationen jagenden Reporter aufgehen muß.

In dem Buche, das zum 25jährigen Jubiläum des „Daily Mail" im Jahre 1921 veröffentlicht wurde, wird dieses Blatt als Schrittmacher der neuen Journalistik bezeichnet und unter anderem auch behauptet, daß die „Daily Mail" immer nur die Wahrheit verkündet habe. Das allein ist schon eine gewaltige Lüge. Ich lese ihn nun schon viele Jahre, und immer muß ich mich wieder wundern, wie gut dieses Blatt die Wahrheit verdrehen kann. Jede Unwahrheit, wie groß sie auch sei, ist diesem Blatte recht, wenn sie nur dazu beiträgt, Deutschland bei den Engländern anzuschwärzen und zu verleumden. Wenn es aber dem Deutschen schwer fällt, Lord Northcliffe unparteiisch zu beurteilen, so kann man ihm das nicht verübeln. Stand nicht noch in einem seiner letzten Artikel, daß er einem Deutschen niemals die Hand reichen könnte?

Andererseits tut man doch gut, die Arbeit seiner Zeitungen zu verfolgen, denn nur so ist es möglich, die Stimmung des englischen Volkes, Deutschland gegenüber zu beurteilen.

Wiederholt habe ich hier schon gesagt, daß Lloyd George nicht nur durch die Koalition der politischen Parteien an Händen und Füßen gebunden sei, sondern daß er auch fortwährend der öffentlichen Meinung Rechnung tragen muß.

Was Northcliffe in den letzten Jahren gesät hat, bildet immer neue Früchte die für Deutschland einen sehr bitteren Geschmack haben. Obwohl der Untergang Deutschlands der Untergang Europas bedeuten würde, steht ein großer Teil des englischen Volkes doch der Arbeit der Presse der Möglichkeit einer solchen Katastrophe, ziemlich teilnahmslos gegenüber.

Der Zusammenbruch der Londoner Konferenz hat an erster Stelle eine Campagne hervorgerufen, die als Schlachtruf das „Deutschland kann zahlen", wählte.

Die „Daily Mail" buchte die ganz neue Nachricht, Frankreich werde sich mit Deutschland versöhnen und beide würden sich dann gegen England wenden.

Kein Mensch weiß, was nun werden soll. Es herrscht eine allgemeine Unklarheit und aus der vernünftigen Presse, kann man nur insoweit klar werden, daß man hofft es werde auf irgend einer Weise im letzten Augenblick noch ein Wunder geschehen und Frankreich zur Besinnung kommen.

Lloyd George hat seinen Urlaub angetreten und auch die anderen Mitglieder der Regierung haben London verlassen. Wir müssen warten lernen und uns in Geduld üben.

*

Englische Lügen.

Berlin, 25. Aug. Die „Times" berichten aus Riga, ein deutscher General, Braun, mit hundert Offizieren, habe eine militärische Studienreise in Rußland beendigt und Trotzki werde den Plan einer Militärkonvention dem deutschen Generalstab (den es bekanntlich gemäß den Friedensbedingungen nicht gibt) persönlich vorlegen. Es handelt sich hier um eine der seit dem Abschluß des deutsch-russischen Vertrages von Rapallo in einer gewissen Presse immer wiederkehrenden Lügenmeldung.

Gegen die Lügen Poincarés.

Berlin, 25. Aug. (Drahtber.) Von amtlicher Seite wird dem WTB zu der kürzlich vom französischen Ministerpräsidenten Poincaré gehaltene Rede u. a. mitgeteilt:

Der französische Ministerpräsident hat in seiner Rede in Bar-le-Duc einen Vergleich zwischen der deutschen und französischen Zahlungs- und Handelsbilanz gezogen mit dem Ziele, nachzuweisen, daß der Sturz der Mark nicht durch die Passivität der deutschen Zahlungs- und Handelsbilanz verursacht worden sei. In einem Punkte ist dem französischen Ministerpräsidenten Recht zu geben: bis zu dem jetzigen furchtbaren Tiefstand und in diesem schnellen Tempo die Mark zu entwerten, hat die Passivität der deutschen Zahlungsbilanz allein nicht ausgereicht. Die Geldentwertung von 1—150 auf 1—540 des Friedenswertes ist die Folge der Politik der Drohungen und Retorsionen. Die deutsche Wirtschaft ist durch den Krieg vollständig erschöpft und durch den Waffenstillstand und den Friedensvertrag aller Aktiven beraubt worden. Der Friede von Frankfurt hat die französische Wirtschaft ganz in Kraft gelassen und deshalb hat Frankreich verhältnismäßig leicht Kriegsentschädigungen leisten können. Der Vertrag von Versailles hat aber Deutschland zuerst alle Möglichkeiten zu allen Auslandszahlungen beraubt und trotzdem die Verpflichtung zu großen Auslandszahlungen auferlegt. Alle Möglichkeiten von Leistungen an das Ausland hat der Vertrag von Versailles vorweg genommen oder unmöglich gemacht, wie die Aufnahme von Krediten, oder sie sind abgelehnt worden, wie das wiederholte Angebot zum Aufbau von Nordfrankreich durch deutsche Arbeitskräfte. Der Kredit Frankreichs dagegen ist sowohl 1870 wie auch jetzt unberührt geblieben.

Deutschland aber wird der internationale Kredit verweigert,

sowohl von der Bank von England, als auch von der Bankierkommission mit der Begründung, daß der Vertrag von Versailles und das Londoner Ultimatum Deutschlands Kredite unwürdig gemacht habe.

Die Beweisführung des Herrn Poincaré für die Behauptung, daß Deutschland die Entwertung der Mark selbst herbeigeführt habe, ist daher falsch. Wenn man danach forscht, wer auf der Welt

von der Markverschlechterung den eigentlichen Nutzen

hat, so findet man nur Frankreich und die französische Industrie. Diese Tatsache erklärt die sonst unverständliche französische Politik. Je mehr die Mark sinkt, desto billiger erhält Frankreich die deutsche Kohle. Für die deutsche Kohle werden heute nur 4—5 Goldmark für die Tonne auf Reparationskonto gutgeschrieben. Frankreich erzielt bei einem solchen Preis für sich selbst Milliarden Gewinne aus der deutschen Kohle, die nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages Deutschland nicht gutgeschrieben werden und es kann trotzdem noch seine eigene Industrie mit so billiger Kohle versorgen, daß die übrigen Eisen-Industrien damit nicht konkurrieren können.

Poincaré hat weiter behauptet, Deutschland habe im Dezember 1922 an Barzahlungen und Sachlieferungen erst 4 Milliarden Goldmark geleistet. Diese Behauptung ist vollständig falsch. Die Leistungen Deutschlands bis jetzt betragen zusammen über 38 Milliarden Goldmark. Rechnet man dazu noch den Wert der von Deutschland abgetretenen Gebiete und den Wert der deutschen Kolonien, so kommt man zu einer Leistung Deutschlands von

über 100 Milliarden Goldmark, d. h. zu einem Drittel des gesamten deutschen Nationalvermögens vor dem Kriege.

Poincaré hat in seiner Rede vom 20. August auch erneut die Worte von der

Barbarei der deutschen Truppen

aufgenommen. Er hat wieder einmal gegen die frühere deutsche Regierung den Vorwurf erhoben, daß sie ganz gemeine Verbrechen offiziell ermutigt und aus der Mißachtung des Völkerrechts aus der unmenschlichen Behandlung der Zivilbevölkerung in den vom deutschen Heere besetzten Gebieten ein System gemacht habe. Daß Verstöße gegen das geltende Recht des Krieges vorgekommen sind, wird niemand bestreiten — aber daß hierfür die ganze Armee verantwortlich gemacht werden könne — gegen

diese neue Beschimpfung,

die das ganze deutsche Volk trifft, müssen wir uns auf das Entschiedenste verwahren. Auch auf Seiten unserer Gegner ist gesündigt worden und die Fälle von Grausamkeiten und von Mißhandlungen wehrloser Gefangener, von Plünderungen und Mordtaten, die uns

von französischen Truppen

bekannt geworden sind und deren Wahrheit unwiderleglich feststeht, sind nicht minder schwer als diejenigen, die man deutschen Soldaten vorwirft. Ob die französische Regierung es sich auch angelegen sein läßt, die französischen Soldaten ebenso aufzuklären und die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen, wie die deutsche Regierung es tut, kann füglich bezweifelt werden.

In einem Augenblick, wo alle Kräfte angespannt werden müssen, um den wirtschaftlichen Zusammenbruch nicht nur Deutschlands, sondern auch aller mit ihm in Berührung stehender Staaten zu verhindern, können solche Reden, wie sie Herr Poincaré immer wieder hält, nur Unheil stiften.

Frankreich gegen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

t. **Paris**, 25. Aug. Man behauptet in hiesigen informierten Kreisen, daß man der Nachricht, daß Deutschland seine Aufnahme in den Völkerbund beantragen werde, keinen Glauben schenke. Im Falle aber, daß solches doch geschieht, haben die französischen Delegierten Instruktion, zu verlangen, daß Deutschland im voraus die feierliche Versicherung abgebe, daß es alle Klauseln des Versailler Vertrags restlos ausführen werde. Frankreich könne es nicht zulassen, daß Deutschland Sitz und Stimme in einem Rate habe, der Fragen der Ausführung des Versailler Vertrags und besonders der Verwaltung des Saargebietes zu regeln habe.

Oesterreich auf der Hilfesuche.

Rom, 25. Aug. (Drahtber.) Das Nachrichtenbureau Stefani veröffentlicht eine Mitteilung, daß auf Wunsch des österreichischen Bundeskanzlers Seipel noch vor seiner Rückkehr nach Wien eine Unterredung zwischen ihm und dem italienischen Minister des Aeußeren stattfinden werde. Diese Unterredung werde nur informatorischen Charakter haben, da Schanzer keinerlei Entscheidung treffen könne, weil diese zur Zuständigkeit des Gesamtkabinetts gehören.

Berlin, 25. Aug. Wie der „Matin" meldet, soll der Reichskanzler dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel erklärt haben, der Anschluß Oesterreichs an Deutschland sei nur noch eine Frage von Tagen. Diese Aeußerung ist nie gefallen. Die daran geknüpften Folgerungen sind müßige Mutmaßungen.

Oesterreichisch-italienische Zollunion.

b. **Triest**, 25. Aug. (Eig. Drahtber.) In einem Gespräch mit dem Vertreter des Veroneser Blattes „Arena" teilte der Minister des Aeußern, Schanzer, mit, daß Oesterreich eine Zollunion vorgeschlagen habe. Diese Union würde unzweifelhaft zum Vorteile Oesterreichs sein, sie muß andererseits von Italien mit Ueberlegung studiert werden.

Scharfe Sprache gegen Frankreich.

Rom, 25. Aug. (Eig. Drahtber.) Die Konferenz von Verona begann heute vormittag um 11 Uhr. Die Tatsache, daß die Konferenz, die ursprünglich erst nach der Rückkehr Seipels nach Wien geplant war, so rasch anberaumt wurde, daß selbst der österreichische Gesandte in Rom überrascht war, hat ohne Zweifel politische Hintergründe. Die Direktiven der italienischen Politik bei der Besprechung sind folgende: 1. Gemeinsames Einwirken der Verbündeten, daß Oesterreichs Unabhängigkeit bewahrt bleibt, 2. strikte Einhaltung der Verträge, 3. innerhalb dieser Richtlinien sind die Mittel finanzieller und wirtschaftlicher Art zu finden, die den Zusammenbruch Oesterreichs zu verhindern geeignet sind.

Nach Blättermeldungen handelt es sich zunächst um den Plan einer Zollunion. Die italienischen Zeitungen schlagen einen sehr scharfen Ton gegen Frankreich an, sie sagen, Frankreich habe seine Karten aufgedeckt, indem es Oesterreich das Geld versage, um die kleine Entente zu finanzieren. Die Lösung der Frage könne nur eine italienische oder antiitalienische sein, nachdem die österreichische Lösung nunmehr ausgeschlossen sei. Für das Ende des Monats August sind alle beurlaubten Minister nach Rom berufen worden, um die durch das österreichische Problem geschaffene Lage zu erörtern.

Der Rettungsplan der Gewerkschaften.

Wie schon gestern berichtet, haben die Vertreter der Gewerkschaften dem Reichskanzler Vorschläge überreicht, in denen Pläne zur Rettung vor dem völligen Ruin niedergelegt sind. Das Blatt der christlichen Gewerkschaften „Der Deutsche", veröffentlicht folgendes als Programm der Gewerkschaften:

a) Währungspolitische Maßnahmen.

1. Es wird der Regierung dringend empfohlen, der Entente gegenüber fest zu bleiben.

2. Die Unmöglichkeit weiterer Goldzahlungen muß deutscherseits dokumentiert und propagiert werden.

3. Zur Stützung der Währung sollte deutscherseits eine Auslandsanleihe versucht werden. Die Auslandsanleihe dürfte nur zum Zwecke der Beschaffung des wirtschaftlich vertretbaren Devisenbedarfs dienen.

4. Zur Ablenkung der Spekulation und zur Herausbringung der gehamsterten Geldbeträge sollte das Reich eine innere wertbeständige Anleihe auflegen.

5. Durch eine rigorose Nachkontrolle der Devisenkäufe ist der Ankauf von Devisen zu reinen Spekulationszwecken zu unterbinden und zu erschweren.

b) Finanz- und handelspolitische Maßnahmen.

1. Schnelle Anpassung der Einfuhrzölle an die Devisenlage durch den entsprechenden Goldaufschlag.

2. Beschleunigte Erhöhung der Ausfuhrabgaben nach den Vorschlägen des Reichswirtschaftsrates.

3. Gründliche Erfassung der Börsen- und Spekulationsgewinne.

4. Staffelung der Umsatzsteuer, Erhöhung der Umsatzsteuer für alle Luxus- und nicht lebensnotwendigen Waren, Herabsetzung der Sätze für lebensnotwendige Artikel.

5. Beschleunigte Einziehung der Einkommensteuer bezw. der übrigen infolge verspäteter Veranlagung noch nicht zur Erhebung gelangten Steuern.

Schaller's Tee
Bekannt feine Marke • Überall käuflich
Carl Schaller Tee-Import Karlsruhe i/Baden

Theater und Musik

Wiener Theater.

(Von unserem Korrespondenten.)

In den Wiener Theatern herrscht Sommerruhe. Zwar spielen mehr Bühnen, als es in der Friedensära um diese Zeit üblich war, allein die Qualität des Gebotenen läßt umsomehr zu wünschen übrig. Das derberotische Genre herrscht noch deutlicher vor als in der Hauptsaison. Ein paar Titel mögen — statt aller Kritik — einen Begriff geben. Im Theater in der Josefstadt „Das Absteigquartier", an der Neuen Wiener Bühne „Bobbys Schlafanzug" und „Hotel Garni", in den Bauernspielen „Abenteuer in Marokko" und nachts drei einaktige Erotika, darunter das auch in Deutschland gespielte Lustspiel „Lauf doch nicht immer nackt herum" usw. usw. Die übrigen Bühnen spielen ältere oder moderne Repertoire-Operetten, nur im Stadttheater, wo Jarnos Schauspieldirektion das Zepter niederlegt, gibt es einen sogenannten Volksstück-Zyklus, und das Komödien-Haus hat sich (mit recht beschränkten darstellerischen und szenischen Mitteln) sogar eine Art Passionsspiel „Der Leidensweg Christi" geleistet, das schwerlich Oberammergauer Berühmtheit erlangen dürfte.

Außer Jarno, der, wie schon erwähnt, das eine seiner Häuser wieder an die allerorts siegreich vordringende Operette überlassen muß, sind noch zwei andere Wiener Bühnenleiter amtsmüde geworden. Dr. Geyer von der Neuen Wiener Bühne geht als Oberregisseur nach Berlin und überläßt das Theater, das er mit wechselndem Glück und Geschmack geführt, dem bewährten Dr. Robert, der schon in der Renaissance-Bühnen-Direktion sitzt und nebstdem bekanntlich ein paar Berliner Theater leitet. Anton Wildgans, dessen kurze Amtsführung ein permanenter Kampf mit der Hoftheater-Verwaltung und deren Günstlingen im Burgtheater-Verbande war, scheidet, angewidert von seinem Posten, und überläßt die längstbegehrte Würde dem neuen Direktor Paulsen, von dem man bisher in weiteren Kreisen nicht viel mehr wußte, als daß er ein leidlich begabter Schauspieler und Regisseur ist. Wie sich der neue Burgtheater-Direktor zu der vielerörterten Reinhardt-Frage stellt, bleibt abzuwarten. Hingegen verlautet bereits jetzt, daß ein Engagement des Ehepaares Bassermann ans Burgtheater erwogen wird.

Die besten Gesangs-, Darstellungs- und Regie-Kräfte der Staatsoper weilen augenblicklich bei den Festspielen in Salzburg, während das Meister-Orchester in Südamerika gastiert. Die Volks-Oper kämpft angestrengt aber ehrenvoll weiter und dementiert energisch das aufgetauchte Gerücht, daß sie sich nur durch eine Fusion mit dem Badner Stadt-Theater am Leben erhalten könne. Dagegen ist ein solche Fusion auf breitester Grundlage zwischen den beiden angesehensten Wiener Schauspiel-Bühnen, dem Deutschen Volkstheater und dem Raimund-Theater, tatsächlich zustande gekommen. Zunächst auf wirtschaftlichen Erwägungen fußend (denn jede Bühne allein hätte, wie man vernimmt, die Lasten der heutigen Regien nicht länger zu tragen vermocht) wird diese Vereinigung, wie man hoffen darf, auch künstlerisch wertvolle Anregungen bieten, obgleich skeptische Kenner der Individualitäten beider leitender Männer (Dr. Beer und Bernau) ihrem engen persönlichen Zusammenarbeiten nicht ganz ohne Besorgnisse entgegensehen. Denn beide sind hitzköpfig und unberechenbar, wenn auch Männer von Arbeitskraft und Verständnis.

Dr. Oscar Bendiener.

*

Stuttgarter Max Reger-Zyklus. Die (unter dem Vorsitz von Carl Wendling stehende) Ortsgruppe Stuttgart der Max Reger-Gesellschaft veranstaltet am 4., 6. und 7. September einen dreitägigen Kammermusik-Zyklus mit Regerschen Werken unter Mitwirkung des Wendling-Quartetts, Max Pauer, Phil. Dreisbach, Fritz Rucker, sowie Catharina und Paul Möckel.

Die Bayreuther Festspiele gesichert. Am 1. September schließt die Deutsche Festspielstiftung Bayreuth die Annahme der Zeichnung von Patronatsscheinen, nachdem das Ergebnis von sechs Millionen Mark den gewünschten Erfolg um das Doppelte übertroffen hat und dadurch die Festspiele gesichert sind. Zurzeit finden die ersten Vorproben unter der Leitung von Siegfried Wagner und Kapellmeister Kittel in Bayreuth statt. Mehr als zwei Drittel aller Plätze des Festspielhauses sind bereits durch die Bezugsrechte der Patrone belegt. Diesen wird die Patronatsurkunde in Gestalt eines wertvollen mehrfarbigen Kunstblattes von Franz Stassen überreicht.

Das Darmstädter Landestheater hat einen schweren Verlust erlitten. Im Alter von 68 Jahren starb der Spielleiter Georg Heinrich Hacker, ein geborener Mainzer, der dieser Bühne seit dem Jahre 1881 ununterbrochen angehörte, und zwar hauptsächlich als Charakterdarsteller.

Kunst und Wissenschaft

Badische Kunsthalle. Der genaue Katalog der „Ausstellung von Kunstwerken aus Karlsruher Privatbesitz" ist erschienen und gelangt von Sonntag ab zur Ausgabe. Er enthält 32 Abbildungen und verzeichnet alle Kunstwerke (fast 600), darunter auch solche, die aus Raumschwierigkeiten noch nicht zur Ausstellung kommen konnten.

Für gestern nachmittag hatte der Direktor der Kunsthalle, Prof. Dr. Stork, Einladungen an die Presse ergehen lassen, um in persönlicher Führung Erläuterungen zu der Ausstellung zu geben. Schon die jetzt zur Schau gestellten Werke geben ein beredtes Zeugnis von dem Entgegenkommen und einer im Interesse der Allgemeinheit sehr zu begrüßenden Opferwilligkeit der Karlsruher Bürgerschaft. Das wird zweifellos von allen denen dankbar anerkannt werden, die Gelegenheit nehmen, die Ausstellung zu besichtigen. Da diese zahlreiche, bis heute noch im Verborgenen schlummernde Perlen zutage förderte, wird auch der ausübenden Kunst reiche Anregung und Befruchtung erstehen. Zur vollen Würdigung und Erhöhung des Verständnisses der ausgestellten Werke, ihrer Meister und Zeit wird die Benützung des Kataloges wertvolle Dienste leisten, der mit seinen vortrefflichen Reproduktionen ein anschauliches Bild von dem in Karlsruhes Bürgerschaften schlummernden Kunstbesitz gibt.

Die bisher bei der Hergabe der Werke betätigte Freudigkeit läßt es aussichtsvoll erscheinen, darauf hinzuweisen, daß die Galeriedirektion auch noch weiterhin Leihgaben zur Ausstellung annimmt. Zahlreiche Anmeldungen liegen bereits vor. Die zur Verfügung gestellten Werke werden mit tunlichster Fürsorge behandelt und gegen Schäden durch Versicherung gedeckt.

Deutscher Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege hält, wie die „Münchner Medizinische Wochenschrift" berichtet, seine diesjährige Tagung vom 10. bis 12. September in Frankfurt a. M. ab. Einziger Gegenstand der Verhandlungen ist das Thema: Wohnungsnot und Volksgesundheit.

Wiederherstellung von Schwinds Wartburgbildern. Die Wandgemälde Moritz von Schwinds auf der Wartburg sind, wie neulich berichtet wurde, schwer in ihrer Erhaltung bedroht. Mit erfreulicher Schnelligkeit hat nun, wie die von Dr. Alfred Kuhn geleitete „Kunstchronik" berichtet, die jetzt die Wartburg verwaltende Stiftung einen Sicherungsbeschluß gefaßt. Die Wiederherstellung des großen Wandbildes des Sängerkrieges auf der Wartburg soll Paul Gerhardt in Düsseldorf übertragen werden. In dem Elisabethen-Gang dagegen, der Schwinds Wandbilder aus der Geschichte der thüringischen Heiligen enthält, soll eine Entlüftungsanlage eingerichtet, eigentliche Restaurierungsarbeiten dagegen sollen hier zunächst zurückgestellt werden. Es ist außerordentlich erfreulich, daß die Wahl auf den durch pietätvolle und sichere Arbeit bekannten Fachmann aus dem Rheinlande fiel, der erst kürzlich Erhaltungsarbeiten an den Wandgemälden Prellers im Weimarer Landesmuseum ausführte.

6. Einfuhrverbote für Parfümerien, Teppiche, Luxusstoffe, Pelze, Liköre, Sprit, Weine, Most, Frühkartoffeln, Südfrüchte, Gemüse, Kaffee und Tabak-Fertigfabrikate. Starke Erdrosselung von sonstigen entbehrlichen Genußartikeln.

7. Entschiedene Maßnahmen gegen die steigende hohe Einfuhr von ausländischen Steinkohlen, Zement und Eisen.

8. Entschiedenes Vorgehen gegen schamlosen Wucher.

c) Ernährungspolitische Maßnahmen.

1. Sicherstellung des Bedarfs an Brot und Kartoffeln für die weitesten Volkskreise.

2. Förderung des unmittelbaren Verkehrs zwischen Erzeuger und Verbraucher durch geeignete Maßnahmen. Unterstützung der Bevorratungswirtschaft für Kartoffeln, insonderheit durch Zwischenkredite.

3. Einwirkung auf die Gemeinden und Kreise, sich an den Kartoffelabschlüssen rechtzeitig zu beteiligen.

4. Höhere Ausmahlung des Getreides.

5. Schärfste Ueberwachung des Viehhandels zur Verhütung von Exporten ins Ausland.

6. Beschränkung der Verbrennung von Kartoffeln, Getreide und Mais auf das allernotwendigste.

7. Verbot des Verbrauchs von Inlandszucker zur Herstellung von Likören, Konfitüren, Schokoladen.

8. Einwirkung auf die Länder und durch diese auf die Kommunalverwaltungen, Konzessionen auf Likörstuben und Schlemmerlokale nicht mehr zu erteilen. Nachprüfung der bereits konzessionierten Likörstuben, Dielen und Schlemmerlokale, inwieweit die Inhaber die Vorschriften über Wohnungswesen verletzt haben.

d) Transportfragen.

1. Rechtzeitige Bereitstellung der Transportmittel für die Abfuhr der Ernte.

2. Bei Eintreten der Wagenknappheit Durchführung einer Sperre.

3. Schnellste Eindeckung der Eisenbahn mit genügend Kohle.

4. Gewährung von Prämien, die für das Eisenbahnpersonal einen Anreiz bieten.

e) Maßnahmen für Produktionssteigerung.

a) In der Landwirtschaft:

1. Ausgestaltung der Anfänge einer schon bestehenden Kreditorganisation zur Kreditierung von künstlichen Düngemitteln für die Landwirtschaft auf Grund von Wechseln unter Uebernahme einer gewissen Reichsgarantie.

2. Maßnahmen zur Erhöhung der Stickstoffproduktion.

3. Ausnutzung der heimischen Phosphatvorkommen.

4. Unterstützung des landwirtschaftlichen Hilfswerkes.

b) In Industrie und Gewerbe:

1. Einwirkung der Regierung auf die deutschen Wirtschaftskreise, die Betriebe sowohl betriebstechnisch wie organisatorisch auf die größtmöglichste Leistungsfähigkeit zu bringen.

2. Weiterführung von Verhandlungen mit den in den Schlüsselindustrien und im Transportwesen tätigen Arbeitnehmer zwecks Erzielung freiwilliger Ueberarbeit, um den von diesen Betrieben abhängigen Arbeitnehmern die Möglichkeit der vollständigen Ausnützung der achtstündigen Arbeitszeit zu verschaffen.

3. Vermeidung schematischer Erhöhungen der Eisenbahntarifsätze.

Zur Linderung der Not.

w. **Berlin**, 25. Aug. Heute nachmittag fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Besprechung statt, um die Frage der Linderung der gegenwärtigen Not zu prüfen. Es wurden verschiedene Maßnahmen ins Auge gefaßt und die zuständigen Ressorts beauftragt ihre Vorschläge hierzu einem Ministerrat vorzulegen, der morgen vormittag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zusammentreten wird. Für Montag werden die Ministerpräsidenten und Innenminister der Länder sich zu einer gemeinsamen Beratung mit der Reichsregierung nach Berlin begeben.

b. **Berlin**, 25. Aug. (Eig. Drahtber.) Nachdem die gestrigen Besprechungen zwischen den Gewerkschaften und dem Reichskanzler über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung und zur Sicherstellung der deutschen Wirtschaft positive Beschlüsse noch nicht gezeitigt haben, fanden im Laufe des heutigen Tages innerhalb der Gewerkschaften interne Verhandlungen statt. Die von den Gewerkschaften bei der gestrigen Besprechung der Reichsregierung unterbreiteten Wünsche und Forderungen unterliegen z. Zt. der Beratung der Ressortsministerien. Die Regierung wird, wenn das Ergebnis der Beratungen vorliegt, die Gewerkschaftsführer zur abermaligen Besprechung einladen.

Die Reichsregierung verspricht erneut Achtung der einzelstaatlichen Rechte.

Eine amtliche Berliner Darstellung der Verhandlungen mit München.

Berlin, 25. Aug. Bei den letzten Besprechungen der Reichsregierung mit den beiden bayerischen Ressortministern, die am 19. August begannen und am 20. August endigten, hat die Reichsregierung die gewünschten Aufklärungen im Rahmen der erlassenen Gesetze und der bereits am 11. August getroffenen Vereinbarungen gegeben, aber abgelehnt, weitergehenden Wünschen zu entsprechen. Die Errichtung eines besonderen bayerischen Senats wurde abgelehnt, aber vereinbart, daß die Ernennung der Mitglieder des für Süddeutschland bestimmten Senats nach Benehmen mit den beteiligten Landesregierungen erfolgen soll.

Es werden dann in dem amtlichen Berliner Bericht die gleichen Vereinbarungen genannt, die schon durch die amtliche bayerische Mitteilung bekannt sind. Zum Schluß sagt die Reichsregierung:

„Um den bayerischen Wünschen entgegenzukommen, erklärte die Reichsregierung erneut, daß sie von den noch nicht ausgeschöpften Zuständigkeiten der Länder nicht ohne Not und soweit möglich nicht ohne Zustimmung des Reichsrats Gebrauch machen werde und daß sie nicht willens sei, bisherige Aufgaben der Länder in die Verwaltung des Reiches durch neue Reichs-, Mittel- und Unterbehörden zu übernehmen. Die Begründung neuer Reichszentralbehörden wird dadurch nicht ausgeschlossen. Die bayerische Regierung hat sich nunmehr entschlossen, die Verordnung vom 24. Juli aufzuheben. Damit ist eine peinliche Episode der deutschen Verfassungsgeschichte abgeschlossen. Die Reichsregierung hofft, mit den deutschen Ländern einig zu sein in der Zuversicht, daß die Wiederholung einer solchen Erschütterung unseres Staatslebens für die Zukunft unmöglich ist."

Neue Kundgebungen in München gegen das Berliner Abkommen.

t. **München**, 25. Aug. Die von der bayerischen Staatsregierung in ihrer amtlichen Mitteilung über das Ergebnis der Berliner Verhandlungen ausgesprochene Erwartung, daß nunmehr eine Beruhigung weitester Kreise eintreten werde, ist bei den rechtsstehenden Parteien auf keinen fruchtbaren Boden gefallen. Der bayerische Ordnungsblock und die ihm nahestehenden vaterländischen Vereine und Verbände rufen auf heute abend zu einer großen Kundgebung auf dem Königsplatz auf, die sich gegen die Berliner Verhandlungen und den angeblichen Umfall der bayerischen Regierung wenden soll. Die sozialdemokratische „Münchener Post" teilt hierzu mit, daß zu der heute beabsichtigten Demonstration des Ordnungsblocks schon mit den Frühzügen verschiedene Trupps von Auswärtigen angekommen seien.

Zu der Darstellung der Reichsregierung über die letzten Berliner Verhandlungen erklärt die „Münchener Zeitung", daß diese Darstellung einige außerordentlich wichtige sachliche Abweichungen gegenüber der bayerischen amtlichen Mitteilung aufweise und zwar in bezug auf das Vorschlagsrecht der Laienrichter im süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes. Das Blatt spricht von aufsehenerregenden Abweichungen und fragt, wie sich die bayerische Regierung dazu stelle. Sie habe glauben gemacht, daß das Reich ein Vorschlagsrecht eingeräumt habe. Das Reich bestreitet dies mit aller Entschiedenheit. Rasche Aufklärung sei dringend nötig, denn diese Dinge würden im bayerischen Volk böses Blut machen.

Verbot weiterer Kundgebungen.

w. **München**, 25. Aug. (Drahtber.) Die Polizei hat die von den vereinigten vaterländischen Verbänden Münchens für heute abend auf dem Königsplatz geplante öffentliche Kundgebung zu dem sogen. Berliner Abkommen untersagt.

Deutsches Reich

Schikanen im besetzten Gebiet.

Mainz, 25. Aug. Der Ortskommandant von Trier, versagt 56 zugezogenen Deutschen die Aufenthaltserlaubnis. Der Ortskommandant stützt sich dabei auf einen Befehl des französischen Oberbefehlshabers, der zuziehenden Deutschen den Aufenthalt von über 20 Tage unter allen Umständen verbietet. Die Behörden haben um Aufhebung der Verordnung gebeten.

Köln, 24. Aug. Auf eine Anfrage beim französischen General für das Verkehrswesen in Mainz, ob die Verteilung von Eisenbahnbeamten, die infolge der Aufteilung von Oberschlesien dort überzählig seien, auf das besetzte rheinische Gebiet stattfinden könne, wurde geantwortet, daß in dieser Hinsicht die früher getroffene Entscheidung bestehen bleiben müsse. Durch diese wurde bestimmt, daß den Eisenbahnverwaltungen des besetzten Gebietes die Pflicht auferlegt wird, der interalliierten Feldeisenbahnkommission die Zahl der aus Oberschlesien ausgewiesenen oder von dort geflüchteten oder im besetzten Gebiet diensttuenden Eisenbahnbeamten mitzuteilen und sie künftig vor der Ueberweisung oder der Versetzung solcher Bediensteten zu unterrichten. Durch die Entscheidung ist es also unmöglich gemacht, bei Bedarf sofort Eisenbahnbeamte, die bisher in Oberschlesien beschäftigt waren, im besetzten Gebiet in Dienst zu stellen.

Das Unglück der Zeitungsverbote.

Hamburg, 24. Aug. Die hiesige Polizeibehörde erhält das Verbot der „Hamburger Warte" aufrecht, obwohl das Amtsgericht die Beschlagnahme aufhob und der Oberreichsanwalt ein Einschreiten ablehnte. Auch die von der Polizei erfolgte Beschlagnahme des ersten Heftes der Zeitschrift „Friedericus" wurde vom Amtsgericht nicht bestätigt. Die Zeitschrift wurde nun auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik polizeilich für das Hamburger Staatsgebiet für 6 Monate verboten, und zwar wegen der in Nr. 3 enthaltenen Beschimpfungen der republikanischen Staatsform des Reiches.

Verhandlung gegen die Rathenaumörder.

t. **Berlin**, 25. Aug. Nach dem Reichsgesetz über den Staatsgerichtshof kann dieser selbst bestimmen, an welchem Orte eine von ihm anhängige Verhandlung stattfinden soll. Bisher war es zweifelhaft, ob gegen die Rathenau-Mörder Techow und Genossen in Berlin oder in Leipzig verhandelt werden sollte. Nunmehr aber hat der Staatsgerichtshof entschieden, die Hauptverhandlung in Leipzig stattfinden zu lassen, und zwar im großen Sitzungssaale des Reichsgerichts. Die jetzt noch im Moabiter Untersuchungsgefängnis sitzenden Angeklagten werden Anfangs September nach Leipzig gebracht. Die Verhandlung selbst ist noch im September zu erwarten.

Zum Attentat auf Scheidemann.

t. **Berlin**, 25. Aug. In dem Verfahren wegen des Attentats auf Scheidemann sind der Leutnant Plaas, der Kapitän Hoffmann und Leutnant Heinz außer Verfolgung gesetzt und der Haftbefehl gegen sie ist aufgehoben worden. Der Haftbefehl gegen Tillessen bleibt in Kraft.

Aus Baden

Vieheinfuhr und Viehseuchenbekämpfung.

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Im Hinblick auf den in letzter Zeit erfolgten wesentlichen Rückgang der Maul- und Klauenseuche wurde die mit Erlaß vom 12. November 1920 gemäß § 36 der Verordnung vom 29. April 1912 über den Vollzug des Viehseuchengesetzes getroffene Anordnung der 7tägigen polizeilichen Beobachtung der von Händlern nach Baden eingeführten Rinder und Einstellschweine aufgehoben.

*

t. **Rastatt**, 25. Aug. Der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hielt am 21. Aug. hier eine Vorstandssitzung ab. Zunächst berichtete Gewerberat Niederbühl-Rastatt über die Zeitungsfrage. Das Abkommen mit der Handwerkskammer und einer Druckerei wurde gutgeheißen und weiterhin beschlossen, daß auch das „Monatsblatt" des Verbandes Deutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen ab 1. Januar den Vereinen geliefert wird. Zum Zwecke erhöhter Werbetätigkeit sollen große Bezirksversammlungen abgehalten werden, in denen hervorragende Handwerker-Führer sprechen. Im Anschluß an die Besprechung der Vergünstigungsverträge mit Versicherungsgesellschaften gab der Vorsitzende die Entwicklung der Versicherungsabteilung bekannt und entwickelte einen Plan zu dessen Weiterausbau und der Errichtung von Bezirksstellen. Weiterhin wurde über die Ausstellung des Landesverbandes in Magdeburg berichtet.

t. **Lahr**, 25. Aug. In der gestrigen Bürgerausschußsitzung wurde die stadträtliche Vorlage über die Ueberführung des städtischen Elektrizitätswerkes Offenburg in gemischtwirtschaftliche Betriebsform unter Einbringung in die bestehende Elektrizitätswerke A.G. Lahr bei Stimmenthaltung der U.S.P.D. einstimig angenommen.

t. **Neustadt** (Schw.), 25. Aug. Das wertvolle Auto des vor einigen Tagen aus der Autoeinstellhalle des Schwarzwaldhotels in Titisee entführt wurde, ist herrenlos in einem Walde bei Feuchtwangen (Mittelfranken) aufgefunden worden. Offenbar ist den Dieben das Benzin ausgegangen.

t. **Freiburg**, 25. Aug. Auf dem städtischen Rieselgut haben die ersten Versteigerungen von Koch- und Mostobst stattgefunden. Nach einem schätzungsweisen Ueberschlag kam das noch an den Bäumen hängende Obst auf 300—400 ℳ pro Zentner zu stehen. Zur Versteigerung ist etwa nur der vierte Teil des Gesamterträgnisses gelangt; das Uebrige wird zu späteren Terminen versteigert.

t. **Freiburg**, 25. Aug. Die Pfarrei im Vorort Zähringen, die jahrelang der Zentrumsführer Geistl. Rat Dr. Wacker inne hatte, ist Dekan Dr. Rieger in Bonndorf übertragen worden.

t. **Bötzingen** (Kaiserstuhl), 25. Aug. Hier wurde ein Radfahrer zur Nachtzeit von drei Männern überfallen und mit Stockschlägen bös zugerichtet. Der Ueberfallene wird mit einer Grasversteigerung in Zusammenhang gebracht, bei der der Ueberfallene hohe Gebote gemacht haben soll und deshalb das Aergernis der anderen Steigerer erregte.

t. **Staufen**, 25. Aug. Bei der Versteigerung des Obsterträgnisses an der Landstraße Krozingen—Staufen wurden für einzelne Bäume 2000, 3000 Mark und darüber geboten.

t. **Lörrach**, 25. Aug. Drei junge Schweizer Burschen, die kürzlich über die Grenze gekommen waren und sich in Lörrach und Müllheim einen guten Tag gemacht hatten, wurden gestern bei der Grenze aufgegriffen und ins Amtsgefängnis eingeliefert. Sie hatten die Grenze ohne Paß überschritten. Da auch die Schweizer Behörde das Schwarzgehen über die Grenze bestraft, werden die Drei auch in einem Schweizer Gefängnis über ihre schöne Lörracher Reise nachdenken können.

t. **Müllheim**, 25. Aug. In Buggingen fand gestern auf dem Rathause die Verpachtung der Grundstücke statt, die unter der Bedingung vonstatten ging, daß nicht nach Mark, sondern nach Weizen gesteigert wurde. Die Grundstücke wurden auf 6 Jahre verpachtet. Man steigerte nach Pfund Weizen. Viele Interessenten auch aus dem Ausland hatten sich eingefunden, und trotzdem der Anschlag von den Verkäufern mäßig angesetzt war, wurden doch ziemlich hohe Preise geboten. Der Ar kam durchschnittlich auf 10—20 Pfund Weizen pro Jahrespacht, das ist nach einem heutigen Weizenpreis von 12 ℳ pro Pfund umgerechnet pro Ar einen Preis von 120—240 Mark Jahrespacht.

rr. **Mannheim**, 25. Aug. (Drahtber.) Nach dem Gesetz vom 27. Juni 1922 sind die Gemeinden ermächtigt, nochmals eine vorläufige Gemeindesteuer auf Grund des Katasters für das 1. Vierteljahr 1920 zu erheben. In der heutigen Stadtratssitzung wurde daher eine vorläufige Gemeindesteuer aus je 100 ℳ des Liegenschafts- und Betriebsvermögens mit 10 ℳ für das Jahr 1922 beschlossen. Vorbehaltlich der Zustimmung des gemischten beschließenden Ausschusses wurden für eine Anlage zur Trockenkühlung von Koks im Gaswerk Luzenberg 11,5 Millionen bewilligt. Die Anlage läßt durch Verwertung der in dem glühenden Koks vorhandenen Wärme erhebliche Ersparnisse erhoffen. Sie wird außerdem die Verbesserung der Koksqualität zur Folge haben. — Der Geschäftsverkehr in den Detailgeschäften ist in den letzten Tagen zu einer Hamsterei ausgeartet, die geradezu katastrophale Dimensionen angenommen hat. Das Publikum stürmt förmlich die Läden und kauft wahllos, was ihm in die Hände kommt. Von der Ueberflutung werden sämtliche Geschäfte betroffen, in der Hauptsache aber die Konfektionsgeschäfte, die gezwungen sind, die Verkaufszeit bedeutend einzuschränken, weil sie befürchten müssen, bei diesem Andrang in wenigen Tagen ausverkauft zu sein. Es machen sich auch viele Ausländer bemerkbar, die hauptsächlich die Luxuswarengeschäfte heimsuchen. Man mutmaßt auch mit Recht, daß sich unter dem kaufenden Publikum viele Händler befinden, die die zu verhältnismäßig billigen Preisen aufgekauften Waren auf dem Lande mit bedeutendem Aufschlag wieder abzusetzen suchen.

t. **Heidelberg**, 25. Aug. Die städtischen Werke erhöhen mit rückwirkender Kraft vom 1. August die Gas-, Wasser- und Strompreise. Ein Kubikmeter Gas wird von jetzt an 11 ℳ, die Kilowattstunde Lichtstrom 22 ℳ und Kraftstrom 14,20 ℳ kosten. Der Zuschlag zum Grundwasserzins wird um weitere 500 Prozent, d. h. auf 2100 Prozent erhöht, ebenfalls ab 1. August. — Die für gestern abend angesagte weiße Schloßbeleuchtung der Filmgesellschaft wurde in letzter Minute abgesagt. Das zahlreiche Publikum an der Neuenheimer Landstraße und auf der neuen Brücke wurde durch Polizeibeamte benachrichtigt und ging enttäuscht heim. Die Schloßbeleuchtung wird nun in etwa 14 Tagen stattfinden.

Wiesloch, 24. Aug. Die Gemeindejagd Wiesloch, die gestern auf 6 Jahre versteigert wurde, erzielte einen Pachtpreis von 177 500 ℳ gegenüber 3320 ℳ bisher. — Bei einer ebenfalls gestern vorgenommenen Farrenversteigerung nahm die Stadtverwaltung einen Erlös von 98 000 ℳ ein.

Aus Nachbarländern

t. **Freudenstadt**, 25. Aug. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr brach in dem Schuppen der Vulkanisieranstalt von Richard Müller in der Turnhallestraße Feuer aus, das in den leicht brennbaren Stoffen gute Nahrung fand und sich schnell ausbreitete. Durch den sofort mit der neuen Motorspritze erschienenen Löschzug konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Verbrannt sind zwei wertvolle Autos, welche von Ausländern in den Schuppen eingestellt waren, außerdem viele Gummiwaren, Autobestandteile usw.

Verschiedene Drahtmeldungen

Beendigung des Streiks auf den holländischen Rheinschiffen.

Amsterdam, 24. Aug. Der Streik des Personals der Flußschleppdampfer, die zwischen Holland und Deutschland verkehren, ist beendet. Der Verband der Ingenieure und Heizer hat die von den Arbeitgebern vorgeschlagenen Bedingungen angenommen.

Umfangreiche Kündigungen in der Viktoria-Versicherung.

Berlin, 25. Aug. Die Viktoria-Versicherungsgesellschaft hat allen Angestellten, die noch nicht 5 Jahre in ihrem Dienste stehen, das Vertragsverhältnis zum 30. September ds. Js. gekündigt. Es werden etwa 1400 Angestellte davon betroffen. Die Gesellschaft behielt sich jedoch vor, die Kündigungen in größerem Umfange rückgängig zu machen. Wie die Gesellschaft erklärt, ist sie zu einer einschneidenden Aenderung des Geschäftsbetriebes und der Arbeitsmethode unbedingt genötigt, um die Gesellschaft lebensfähig zu halten.

Eine Konferenz für internationales Recht.

(Drahtbericht.)

Buenos-Aires, 25. Aug. Die Konferenz für internationales Recht wurde heute durch eine Begrüßungsansprache des Ministers des Auswärtigen an die Vertreter der vierzig teilnehmenden Länder eröffnet. Weitere Ansprachen hielten die Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Spaniens. Im Laufe der Sitzung wurde ein Antrag angenommen, der auf die Organisation des Völkerbundes Bezug nimmt. Daraufhin beabsichtigten die französischen Vertreter, sich zurückzuziehen. Doch wurde der Zwischenfall schließlich beigelegt. Angenommen wurde ferner mit 21 gegen 22 Stimmen eine englischer Antrag, der einen dauernden internationalen Gerichtshof für Aburteilung der Kriegsbeschuldigten vorsieht. Der spanische Delegierte stimmte dagegen mit der Begründung, daß es sich um eine politische Frage handle und daß er das Bestehen des Schiedsgerichts als ausreichend betrachte.

Sport-Spiel

Die internationalen Rennen und Baden-Baden.

Am heutigen ersten Renntag gestaltete sich die Witterung noch ziemlich günstig. Am Vormittag war es trübe und regnerisch, aber gegen Mittag brach doch die Sonne durch. Die Beteiligung am Wagen- und Autoverkehr war sehr stark und auch die Extrazüge waren dicht besetzt. Von einem eigentlichen Massenbesuch konnte man heute, da es sich um einen Wochentag handelt, kaum reden. Besonders nicht für den zweiten Platz, aber der erste Platz durfte wohl als ausverkauft gelten, und zwar voll international, wobei besonders Holländer und Amerikaner das Hauptkontingent der Besucher stellten.

Kurz nach ½2 Uhr nahmen die Rennen ihren Anfang und ergaben folgende Resultate: 1. Rennen, Jugendrennen, es liefen 6 Pferde. 1. Novize, 2. Augias, 3. Frivora. Tot.: Sieg 62:10, Platz 13, 12 : 10. Zweites Rennen, Oos Ausgleich, es liefen 11 Pferde. 1. Fillipow, 2. Manriko, 3. Kiralyka. Tot.: Sieg 23 : 10, Platz 14, 23, 15 : 10. Drittes Rennen, Jakobiner, es liefen 8 Pferde. 1. Metis, 2. Wiederhall, 3. Alm. Tot.: 45 : 10, Platz 34, 24, 25 : 10. 4. Rennen, Fürstenbergrennen, es liefen 4 Pferde. 1. Alpenrose, 2. Kairos, 3. Simson. Tot.: 13 : 10, Platz 12, 15 : 10. 5. Rennen, Totalisatorjagdrennen, es liefen 4 Pferde. 1. Erich, 2. Hagelschlag, 3. Cäsar, 4. General. Cäsar blieb vor einer Hürde stehen und vom General stürzte der Reiter ab. Tot.: 30 :10, Platz 14, 25 : 10. 6. Rennen, Wellgunde-Jagdrennen, es liefen 5 Pferde. 1. Kätherl, 2. Karl der Große, 3. Zwinger. Tot.: 14 : 10, Platz 19, 24 : 10.

Deutsche Teigwaren
Macaroni, Nudeln, Hörnchen
schaffen körperliches u. geistiges
Wohlbefinden, Vollgefühl der
Kraft und Arbeitsfreudigkeit.

Danksagung.

Zum Besten der Kleinkindererholung gingen beim Jugendamt folgende Spenden ein: Gebrüder Leichtlin 300 M, Scheerer & Co. 500 M, Filiale der Badischen Bank 2000 M, Gebrüder Baer, Amalienstraße 500 M, Leipheimer & Mende 1000 M, Haid & Neu 1000 M, Sinner A.-G. K.-Grünwinkel 500 M, Wolff & Sohn 500 M, Südd. Diskontogesellsch. 200 M, Billing & Zoller 200 M, Flach & Co. 100 M, Pfannkuch & Co. 1000 M, 40 Stück Kernseife u. 10 Eimer, Markstahler & Barth 200 M, Restaurant Moninger 200 M und Spielsachen, Straus & Co. 1000 M, Sammlung v. Frl. Emma Luy in Mühlburg 740 M, Spiegel & Wels 200 M, Dyckerhoff & Widmann 750 M, Gebr. Ettlinger 250 M, Maschinenbaugesellschaft 1000 M, Wilhelm Rothermel 50 M, Hammer & Helbling 20 Stück Kinderschäufelchen, 12 Suppenteller, 12 Eßlöffel, Spielwarengeschäft Döring Trommeln, Gartengeräte, Schippen; Geschwister Baer, Waldstraße 24 Handtücher; Wilhelm Tscherning 3 Kartons Toilettenseife; Frau Dr. Lorenz 9 Pfd. grün. Bohnen 6 Pfd. Aepfel, Spende der Schulkinder von Fräul. Riegger, Hauptlehrerin in Rüppurr 50 M, sowie Spieleimer, Garten- u. Spielgeräte 2c.; Zigarrengeschäft Meyle 1 Wagen Zigarrenkistchen; Zigarrengeschäft Hieke Zigarrenkistchen; Frau Stadtpfarrer Seubert 30 Schippen; Veit L. Homburger 500 M. Für diese Gaben sprechen wir unsern verbindlichsten Dank aus. Weitere Geldspenden werden bei der Stadthauptkasse B Rathaus und andere Spenden bei den Leiterinnen der Hildakrippe, Scheffelstraße, und Luisenkrippe, Ecke Rüppurrer- u. Baumeisterstraße dankend entgegengenommen.

Städtisches Jugendamt.

Versteigerung.

Montag, den 28. August, vormittags 9½ Uhr, versteigere ich im Auftrag

Zähringerstraße 58

1 Plüschgarnitur, Betten, Waschkommode, Nachttische, 2 Diwans, 1 Kinderbett, Spiegel und allerhand Hausrat.

H. Guggenheim, Auktionator

Markgrafenstraße 25 — Tel. 4971

Ich übernehme **Versteigerungen** aller Art, einzelne Stücke, ganze Einrichtungen

Hesch, Gerichtsvollzieher a. D., Auktionator, Goethestraße 18. Telephon 2725.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger

Karlstraße 11 — **Karlsruhe** — Karlstraße 11

Telefon: Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392, 4393; Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Oeffentl. Versteigerung

alter, für Eisenbahnzwecke nicht mehr geeigneter Geräte, darunter eine Pferdestraßenwalze, fahrb. Handfeuerspritzen, Schlauch-Wagen, Faßwagen, Büffet, Ladentisch, Schränke, Uhren, Spiegel, Bilderrahmen, Glasschränkchen, Schlafstühle, Klosettstühle, Tische mit Marmorplatten, Konsoltische, Fruchtputzmühle, Fruchtstäuber mit Zubehör, Kaffeemühlen, Steintragbahren, Schneidernähmaschine, Dezimalwagen, Faßwinden, Karren, Wasserständer, Gasofen, Stühle u. a. m. geg. Barzahlg. am **Montag, den 11. Sept. l. Js., vormittags 8 Uhr** beginnd. im **Geräte-Magazin Karlsruhe,** alter Personenbahnhof (Eingang Rüppurrerstraße).

Karlsruhe, 17. Aug. 22.

Materialamt der Reichsbahndirektion.

Oehmdgras-Versteigerung.

Die Schloßgartenverwaltung versteigert gegen Barzahlung **Montag, d. 28. ds. Mts., vormitt. 9 Uhr,** das Oehmdgras im Schloßgarten.

Zusammenkunft beim Bleiturm.

Zu vermieten

Gut **möbl. Balkonzimmer** zu vermieten. Werderplatz 34, 2. Stock.

Miet-Gesuche

Zu mieten gesucht: Laden oder Parterrezimmer. Auch kann Lagerraum mit Büros in Tausch gegeben werden. Angebote unter Nr. 1608 ins Tagblattbüro erb.

Zimmer

Für September suche in gutem Hause **möbl. Zimmer.** Angeb. unter Nr. 1610 ins Tagblattb.

Bürodame sucht per 1. Septbr. ein schön **möbliertes Zimmer.** Gefl. Angebote sind unter Nr. 1600 ans Tagblattbüro zu richten.

Gesucht wird ein **möbl. oder leeres Zimmer** in Grünwinkel od. Mühlburg. Angeb. Mörscherstraße 3, parterre, erbet.

Kapitalien

10000 Mk. gegen Bürgschaft von Selbstgeber **zu leihen gesucht.** Angebote unt. Nr. 1607 ins Tagblattb.

3 möblierte Zimmer

mit Küche oder Küchenbenützung in nur sehr gutem Hause von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. 1596 ins Tagblattbüro erb.

Die ständig übereilend fortschreitende Entwertung der Mark in Verbindung mit der Geldknappheit veranlaßt uns, im Interesse unserer Mitglieder die werte Kundschaft um sofortige Begleichung der Rechnungen zu ersuchen.

Vereinigung der Badischen Putzgeschäfte Ortsgruppe Karlsruhe und Umgebung.

Wir suchen für sofort bezw. 1. Oktob. 3 perfekte

Stenotypistinnen und Maschinenschreiberinnen

im Alter von 19—24 Jahren. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an **Fabrik Stolzenberg, G. m. b. H. Oos-Baden-Baden.**

Junge Dame

aus guter Familie, durchaus vertrauenswürdig, gewandt in **Stenographie** und **Maschinenschreiben,** kann bei der Verwaltung eines großen Werkes bei Karlsruhe Stellung als II. Sekretärin erlangen. Meldungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1592 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Gesucht auf 1. Sept. ein **braves Mädchen,** welches schon in gutem Hause gedient hat, sich jedoch im Haushalt und Handarbeiten weiter ausbilden möchte und auf eine dauernde Stellung reflektiert.

Buch, Kaiser-Allee 40.

Männlich

Für mein Delikatess.-Spezialgesch. suche ich für bald **Sohn achtbarer Eltern** mit guter Schulbildung in die **kaufmännische Lehre.**

Hans Kissel, Kaiserstraße 150.

Verloren u. gefunden

Verloren

Am Sonntag, d. 20. Aug. ist in dem um 9½ Uhr abends angekomm. Zuge Heilbronn-Karlsruh. ein **Paket** enth. **10 schwarz-grün quergestreifte Tricots** u. **eine weiße Hose** liegen geblieben. Der ehrliche Finder erhält hohe Belohng. Vor Ankauf wird gewarnt.

Karlsruher F. C. Frankonia e. V. 1895. Geschäftsstelle: W. Eichsteller, Kronenstr. 13, I.

Angoraläufchen

grau gescheckt, hat sich verlaufen. Geg. gt. Bel. abzg. Eisenlohrstraße 25.

Verkäufe

Eintür. **Schrank,** Kommode, Tisch, Stühle, ein Küchenschaft zu verk. Anzuf. nur von 4 Uhr ab: Essenweinstraße 39, 2. St.

Eckgestell, rund. Tisch, Blumenständ, Militärmant. u. Rock, abgeänd. u. gefärbt, abz. Wendtst. 20, III

Zu verkaufen ein guter Küchenherd, ein großer Spiegel. **S. Scheld,** Körnerstraße 33/35 II.

Herde, auch auf Teilzahlung, zu verk. **Vögele,** Grenzst. 10.

Karosserie, Torpedoform, viersitzig, Lederpolsterung, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1594 i. Tagblb. erb.

Kl. Obstpresse, fl. antiker Mahagonistuhl, Messing-Gaslüster, 1 reinseid. Strickjacke zu verk.: Seminarstr. 15 I.

Gebrauchsmusterschutz. Neuer Massenartikel z. vk. J. J. Cullmann, Grötzingen i. B.

Zu verk. 1 Paar **braune Damenstiefel** Größe 40, Kalbleder, fast neu, bei **Seiter,** Werderstr. 100 IV

Gut erhaltene **Langschläfer** zu verkaufen. Zu erfrag. im Tagblattb.

Vorschriftsmäßiger **Ueberseekoffer** (1×0,60 m) zu verk. Mühlstraße 10, neben Bahnhof, Mühlburg.

Junge Hühner, schwere und leichte Rasse, 5, 3 u. 2 Monate alt, zu verk.: **Durlach,** Moltkestr. 22, p.

Kaufgesuche

1 kompl. **Bett, Schrank, Wasch- u. Nachttisch** a. nur gutem Hause zu kaufgesucht. Preisangeb. u. Nr. 1591 i. Tagblb. erbet.

Strickmaschinen und Hilfsmaschinen für Strickerei sucht zu kauf. Eilangebote unt. Nr. 1593 ins Tagblattbüro erbet.

Zu kaufen gesucht: Deckbett, Schrank, Kommode und Sofa. **Fröhlich,** Uhlandstr. 12.

Kronleuchter gebr. **Ofen** ges. Angeb. u. Nr. 1606 t. Tagblattbüro.

Zu kaufen gesucht, ein großer und kleiner **Messinglüster.** Angeb. unt. Nr. 1605 in Tagblattbüro.

Nationalkassen mit einer oder mehreren Schubladen kauft zu hohem Preise **Paul Manthey, Berlin-Steglitz,** Kissingerstraße 7.

Dezimalwage von 8—1000 kg Tragkraft sofort zu kaufen gesucht. **Herte Comp.** Karl-Friedrichstraße 24.

Wenig gebr. **Fahrrad** zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe an **H. Griesbaber,** Kornblumenstraße 7.

Jurist. Lehrbücher sucht Student zu kaufen. Genaue Angaben erb. u. Nr. 1598 i. Tagblattbüro.

Unterricht

Nähschule des evang. Vereins der Weststadt, Blücherstraße 20.

Wiederbeginn des Unterrichts am 1. Septmbr. Mittag- u. Abendkurse. Anmeldungen nimmt der **Hausmeister** entgegen.

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des **Karlsruher Tagblatt**

Villa od. Herrschaftshaus

in nur guter Lage im Preise bis zu 2 Millionen Mark bei Barzahlung gesucht. Tauschwohnung von 7 Zimmern kann gegeben werden. Angebote unter Nr. 1575 ins Tagblattbüro erbeten.

1—2 Familienhaus

beziehbar, in Karlsruhe oder Nähe sofort gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Eilangebote unter Nr. 1590 ins Tagblattbüro erbeten.

Bettstellen

eiserne (Militärbetten) 25 Stück samt Zubehör gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.

A. & K. Oberst, Steinbruchbetriebe **Ittersbach** (Baden).

Alte Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände zu gewerblichen Zwecken kauft **zu höchsten Tagespreisen**

Hermann Gengenbach

Goldschmied und Juwelier

Kaiserstraße 243.

Platin-, Gold- u. Silber-

Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis

Rudolf Barth, Uhren u. Goldwaren

53 Kaiserstraße 53

gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule

F. C. Mühlburg e. V.

Samstag, 26. August 22, abends ½9 Uhr, in der „**Westendhalle**" ordentl. **Generalversammlung.**

Sonntag, 27. August 22, nachmittags ½4 Uhr:

F. C. Kaiserslautern auf unserem Platze.

Anschließend:

Sommernachtfest auf dem Sportplatz.

Erste Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft gegr. 1903.

Bei günstiger Witterung findet am **Samstag, d. 26. d. Mts., abends 8 Uhr,** im Garten der Restauration „**zum Felsenecke**", Kriegstraße 117

Garten-Konzert

statt, wozu die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind.

Der Vorstand.

Städtisch. Konzerthaus

Gesamtgastspiel des Neuen Operettentheaters Bonn

Leitung: Direktor Adalbert Steffter.

Heute Samstag, abends 7½ Uhr,

Gastspiel **Fritz Herz** vom Landestheater Karlsruhe:

Neuheit! Neuheit!

Zu Bacharach am Rhein

Singspiel in 3 Akten von Spangenberg.

In Szene gesetzt von Direktor Steffter.

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen.

Letzte Sonntagsaufführungen!

Nachmittags 3½ und abends 7½ Uhr:

Gastspiel **Fritz Herz**

Zu Bacharach am Rhein

Montag, den 28. August, abends 7½ Uhr:

Letzte Vorstellung für Verein Volksbühne O 8

Das Glücksmädel.

Dienstag, den 29. August und täglich abends 7½ Uhr:

Gastspiel **Fritz Herz**

Zu Bacharach am Rhein

Höchste Reinigungskraft, frei von Schärfe.

Pfeildreieck Seifen

August Jacobi Act.-Ges. Seifenfabrik, Darmstadt.

Kräuterkäse Marke HB wird jetzt wieder in allerbester Friedensware weich und in Spundenform angefertigt und ist in Delikatessgeschäften, Kolonialwarenhandlungen und Konsumvereinen zu haben.

Alleiniger Fabrikant **Heinrich Bort, Wangen i. A.**

Colosseum — **Sonntag, den 27. August 1922**

Große Varieté-Vorstellung

von der **Karlsruher Athleten-Gesellschaft e. V.** gegr. 1897.

(Mitglied des Arbeiter-Athletenbundes Deutschlands.)

Ueber 100 Mitwirkende.

Städte-Match Mannheim-Karlsruhe

Saalöffnung 3 Uhr — Anfang 4 Uhr.

Von 8—1 Uhr Tanz.

Sonntag vormittag von 11—1 Uhr Vorverkauf an der Colosseumkasse. Mitglieder gegen Vorzeigen des Ausweises Eintritt frei.

Die verehrlichen Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen.

Wiener Hof

Hotel, Konzert- u. Weinrestaurant

Fasanenstraße 6 — Telephon 849.

Täglich mittags von 12—2 Uhr u. abends bis ½12 Uhr

Künstler-Konzert

Mittagstisch (auch im Abonn.), Abends Soupé

Vorzügliche Weine — Flaschenbiere a. d. Schorrbräu München, Sehenswerteste Lokalität d. Landeshauptstadt. **Emil Späth.**

STADTGARTEN

Samstag, den 26. August 1922, abends von 8—11 Uhr:

Grieg-Abend.

Orchester: Harmonielkapelle, Leitung: Hugo Rudolph.

Eintritt: Abonnenten: Erwachsene 5 M, Kinder 2 M, Nichtabonnenten: Erwachsene 13 M, Kinder 4 M, einschl. Vergnügungssteuer. — **Vorverkauf:** Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania u. Stadtgartenschalterkassen.

Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

STADTGARTEN

Sonntag, den 27. August 1922, von 4—7 Uhr

Konzert

Kapelle des Musikvereins „Karlsruhe".

Eintritt: Mk. 5.— (Jahreskarten), Kinder Mk. 2.—, Mk. 13.— (Sonstige), Kinder Mk. 4.—, einschl. Lustbarkeitssteuer. — **Kartenvorverkauf:** Verkehrsverein, Schalterkassen des Stadtgartens und Kiosk beim Hotel Germania. Bei schlechtem Wetter Festhalle.

Die dreizehnte Fee.

Roman von **Mervarid.***

(84) —— (Nachdruck verboten.)

Obwohl Adine ihre bezahlte Angestellte war, hatte Frau Margot innerlich einen beinahe furchtsamen Respekt vor ihr, die als große Dame geboren war und in den Augen des gewesenen Dorfkindes die sichere Hoheit einer Königin besaß, während die Herrin selbst leicht einmal mir und mich verwechselte und bei Tisch darauf acht geben mußte, nicht das Messer in den Mund zu stecken.

Ihr Französisch hörte im Anfang des kleinen Ploetz auf, aber seit sie adlig und ehrgeizig geworden war, saß sie mit eisernem Fleiß über ihren Lektionen, übte ihre unentwickelte, nichtssagende Schrift nach dem Muster einer aristokratischen um, nahm Klavierunterricht und Tanzstunde, obwohl Brotbacken und Kükenaufziehen ihr zeitlebens die liebste Beschäftigung gewesen war. In Adine sah sie bald mehr eine Vertraute als eine Untergebene. Adine war zufrieden, daß sie es nicht schlechter getroffen hatte, und erzog dieses große, plauderhafte, oberflächliche Kind in erstaunlich kurzer Zeit wenigstens äußerlich zur Dame. Zwischenhinein malte sie unaufhörlich das neue Wappen auf jeden Gegenstand, der seine Anbringung nur irgend gestattete. Dies ließ sich Frau von Blendorf nicht ausreden; der weiße Stier im blauen Felde war herdenweise in ihrem Salon zu sehen, und Adine konnte ihn bald mit geschlossenen Augen zeichnen.

Als sie ein Tafelservice für vierundzwanzig Personen Stück für Stück mit dem gekrönten Hornvieh verzieren mußte, sagte sie zu Ilse: „Du, jetzt steht er nachts schon vor meinem Bette! Wundere dich nicht, wenn ich nächstens auch anfange zu brüllen oder Gras zu fressen!"

Trotzdem hatte sie die rundliche, kleine Frau gern, und das Herz war ihr so schwer, als die paar Monate um waren. Zwar hatte Frau von Blendorf ihr versprochen, sie wieder zu engagieren, wenn sie zurückkäme, aber Adine gab auf Versprechen nicht mehr viel.

Ilse bestand darauf, daß sie nicht gleich wieder auf die Stellungsuche ging, sondern erst Frau Drostes Einladung annahm.

So packte Adine ihr Köfferchen und fuhr froh den Tagen entgegen, in denen sie wieder einmal ein freier Mensch sein konnte.

Wenda war ein verschollenes Fischerdorf. Adine sah die schilfbedachten Giebel aus dem Weidengestrüpp ragen, als der Zug auf die abseits gelegene Haltestelle zufuhr. Hinter dem Dorfe im freien Felde lag die Fabrik mit zwei großen Arbeiterkasernen und einem Beamtenhause, das nur ein Stockwerk hoch war und ganz vergraben in Kletterrosen und wildem Wein steckte.

Es war für Adine nichts Seltsames, daß Frau Droste hier ihren Sommeraufenthalt genommen hatte. Die Drostes taten immer, was sie wollten, gingen in das unscheinbarste Dorf, wenn es ihnen dort gefiel, und scheuten sich nicht, zu sagen, daß sie es schön gefunden hatten, wenn andere von Heluan am Rande der Wüste oder vom Nordkap schwärmten.

Frau Droste war auf dem Bahnhof, und wie eine Tochter der Mutter, so sprang Adine ihr entgegen. Fast fünf Jahre hatten sie sich nicht gesehen, und das zarte, verwöhnte Mädchen, das in unerfahrenem Glauben an seine eigene Kraft von Friedrichswerk fortgegangen war, war indessen eine andere geworden, schmaler und ernster, und den frischesten Reiz gepflegter Schönheit hatten die Schmerzen und Kämpfe des Lebens abgewischt.

Frau Droste war weißer geworden, doch als sie durch das Dorf gingen, sah Adine, daß sie die alte geblieben war, die nichts Vernünftiges und Gutes ungetan lassen konnte. Sie fuhr einen Kinderwagen, der in der Prallsonne stand, unter den Schatten der Kastanienbäume und pumpte für einen Hund, der am leeren Tränkstein leckte, im Vorbeigehen rasch das Wasser herauf. Das war Markas Mutter, und was in diesen großen weißen Händen lag, das lag gut.

Adine war im Hause schnell heimisch; es ähnelte so sehr dem Häuschen des Großvaters, daß sie immer dachte, sie müsse die Treppe hinaufgehen und oben in ihr Atelier kommen. Doch in den ersten Giebelzimmern wohnte Werner Diefurth.

Am ersten Tage sah sie ihn nicht; am zweiten kam er zur Visitenzeit für zehn Minuten herein, um die Tochter seines vormaligen Chefs zu begrüßen, und Frau Droste lud ihn für den Nachmittag zum Kaffee ein.

Adine konnte sich vorher kaum auf Diefurth besinnen; irgend ein hübscher Mensch von gewandtem, aber sehr zurückhaltendem Wesen ging wie ein verblaßter Schatten durch ihre Erinnerung, wenn Frau Droste von ihm sprach. Als sie ihn dann sah, gewann dieses Bild die warmen Farben der Wirklichkeit zurück.

„Das ist mein Ersatzsohn", sagte Frau Droste zu ihr, „Dietz hat sich so von uns fortgewöhnt, und Marka wird mir wohl nie Mann und Kinder bringen; da war noch so viel Platz in meinem Herzen! Und Werner hat mir nur Freude gemacht!"

Eine leise Wehmut war doch in diesen Worten, und Adine wußte, wem sie galt. Nicht allein von ihr war Dietz fortgegangen.

Werner gehörte bald auch für sie zum täglichen Leben. Er war solch ein ruhiger, aufrechter Mensch, und wenn er sprach, klang es immer, als ob er sie und alles, was sie anging, seit Jahr und Tag kenne. Sie mußte ihn oft mit leiser Bewunderung ansehen. Einmal sagte sie ihm das.

Sie saß hinten im Garten auf einer Bank, die der Flieder umbuschte, und sah über die sandigen Felder und den Föhrenwald ins Land hinaus. Die Bank stand dicht am Zaun; neben ihr war ein Türchen, das auf den Fußweg führte, und auf dem Türchen saß Werner in Feierabendruhe, die Hände zwischen den Knien gefaltet.

„Woher wissen Sie, daß ich an meiner Arbeit keine Freude habe und daß ich mir vorkomme wie ein Zugvogel?" fragte sie ihn ohne Umschweife auf seine letzte Bemerkung. „Sie kennen mich doch eigentlich gar nicht!"

Er sah sie forschend und nachdenkend zu gleicher Zeit an. „Das heißt: Sie kennen mich nicht, Fräulein Mathias! Aber ich kenne Sie, soweit man etwas kennt, was man viel in Gedanken hat. Man wird hellhörig und weitsichtig bei allem, was dieses Eine angeht."

Sie schwieg fast betroffen, ohne den Blick von ihm wenden zu können, denn er hielt sie mit seinen ernsten, guten Augen fest. Eine leichte Röte stieg in seine Stirn; er fuhr sich mit der Hand durch das Haar und sprach mit etwas befangener Stimme weiter: „Ich will es Ihnen auch in einer Weise erklären, die Ihnen viel faßlicher sein wird: ich kenne Sie, weil ich fast alle Briefe gelesen habe, die Sie an Frau Droste und Marka gerichtet haben!"

Adine fuhr auf. Der Mann mußte Hirngespinsten nachhängen! „Das glaube ich nicht! Weder Frau Droste noch Marka würden Fremden meine Briefe ausgeliefert haben!"

Werner stand auf und trat an die Bank. „Darf ich mich neben Sie setzen?" Er tat es, ohne ihre zögernde Antwort abzuwarten und setzte sich so, daß er vornübergeneigt in ihr Gesicht sehen konnte. „Einem Fremden hätten sie Ihre Briefe nicht ausgeliefert, aber ich sage es Ihnen noch einmal: Sie kennen Werner Diefurth nicht, doch Werner Diefurth kennt Sie — schon lange — lange!"

(Fortsetzung folgt.)

* Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

Karlsruher Herbstwoche 1922

In den nächsten Tagen erscheint das vom Verkehrsverein herausgegebene

„Programmbuch für die Karlsruher Herbstwoche".

Die große Anzahl der Veranstaltungen hat den Verkehrsverein veranlaßt, um das mühelose Feststellen der Vorkommnisse eines jeden Tages zu ermöglichen, das Programmbuch so auszugestalten, daß jeder Tag für sich mit seinem Programm erscheint. Außerdem sind die Dauerveranstaltungen besonders und sämtliche Theaterzettel aufgenommen. Interessante Artikel geben dem Heftchen den Rahmen und machen es zu einem außerordentlich wertvollen und unentbehrlichen Berater für die Veranstaltungen der Herbstwoche. Ferner sind etwa 20 Gutscheine eingeheftet, aufgrund deren die Eintrittspreise für jene Veranstaltungen, für die Karten im Vorverkauf abgegeben werden, bis zu 25 Prozent ermäßigt werden. Darunter fallen auch die sieben Theateraufführungen des Badischen Landestheaters, sowie die musikalische Morgenfeier und die am 18. September zur Aufführung gelangende 9. Sinfonie von Beethoven; für diese Veranstaltungen werden die Eintrittspreise um 20 Prozent ermäßigt. Die Erwerbung des Programmbuches der Karlsruher Herbstwoche bedeutet somit eine große Ersparnis.

Die erste sportliche Veranstaltung.

der Karlsruher Herbstwoche hat der 1. Athl. Sportklub Germania-Sportfreunde übernommen. Sie findet am Samstag, den 26. August, abends ½8 Uhr, im Colosseum statt und bringt einen Städtewettkampf Karlsruhe-Stuttgart im Ringen, Gewichtheben und Faustkampf. Die Namen der bestbekannten Sportleute aus beiden Städten verbürgen eine erstklassige Veranstaltung. Von Stuttgart nimmt am Ringen der Deutsche Meister und mehrmalige Württembergische Meister Köpf im schweren Mittelgewicht teil. Von Karlsruhe treten beim Ringen die in weitesten Sportkreisen bekannten Fritz Kärcher, 2. Europameister 1921, G. Wiedmaier, 2. Kreismeister, 1922, ferner Karl Rostock, Karl Hasenaug, Robert Hunn und Otto Schäfer an. Besonderes Interesse wird dem Wettkampf zwischen dem 1. Europameister 1921 Wilhelm Köhle, Stuttgart, und Otto Oesterlin, Karlsruhe, dem 2. Europameister 1921, entgegengebracht. 1921 wurde Köhle mit 5 Pfd. Vorsprung vor Oesterlin Sieger. Auch im Faustkampf werden sich die besten Kräfte der beiden Städte gegenüberstehen. Der Boxkampf, der in Deutschland ziemlich viele Anhänger hat, wird auch bei dieser Veranstaltung starkes Interesse finden; an ihm nehmen von Karlsruhe Klebsattel, Kohler, Mayländer und Sander teil.

Aus dem Stadtkreise

Die Wetterlage.

(Mitgeteilt von der Badischen Landeswetterwarte am 25. August.

Die vorübergehende Ausbreitung eines Hochdruckgebietes über Zentraleuropa brachte vom 19. bis 21. zunächst heiteres, trockenes Wetter, und die Temperaturen stiegen in der Rheinebene auf ca. 28 Grad. Die Besserung der Witterung war jedoch nicht von Bestand, da sich am 22. Aug. das Hochdruckgebiet wieder auflöste und sich über Holland eine Druckstörung entwickelte, bei deren Vorübergang am 22. Aug. sich über ganz Baden schwere Gewitter entluden, denen ausgedehnte Landregen folgten. Die weitere Vertiefung und Ausbreitung des Tiefdruckgebietes über dem nördlichen Europa hat eine Zufuhr kühler nördlicher Luftmassen gebracht, die Abkühlung und Fortdauer des trüben, regnerischen Wetters verursachen. Die Temperaturen sanken nachts im Hochschwarzwald auf 3 Grad herab. Zunächst wird das kühle, regnerische Wetter andauern, da weitere atmosphärische Störungen vom atlantischen Ozean vordringen.

Starke Brotpreiserhöhung. Zu der gestrigen Nachricht von einer als notwendig erachteten Erhöhung der Preise für Markenbrot erfahren wir noch, daß gegenwärtig im Reichsernährungsministerium Beratungen über diese Frage stattfinden. Infolge der seit Ende Juli in ganz Deutschland herrschenden Regenperiode sind die Ernteaussichten derart ungünstig geworden, daß die Durchführung des Getreideumlageverfahrens in Bezug auf die Preisfestsetzung als unmöglich sein dürfte. Neben einer Erhöhung der Umlagepreise werde auch eine starke Inanspruchnahme von ausländischem Getreide in Frage kommen, und was das bei einem Dollarstand von rund 2000 Mk. bedeutet, bedarf keiner weiteren Erklärung. Ohne Brotpreiserhöhung wird es nicht abgehen, wenn auch in dieser Hinsicht noch kein Entschluß vorliegt. Rechnet man doch bereits für das erste Drittel des neuen Erntejahres mit einer 100%igen Erhöhung der heutigen Preise. Die zuständigen Stellen suchen angelegentlich nach einem Ausweg, um die Brotpreisregelung einigermaße erträglich zu gestalten.

Das badische Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 62, vom 24. Aug. 22 hat folgenden Inhalt: Verordnungen und Bekanntmachung: des Staatsministeriums: Dienstreisekosten; des Ministeriums der Finanzen: Dienstreisekosten.

Aufgehoben ist Annahmesperre nach sämtlichen Nürnberger Bahnhöfen.

Exequaturerteilung. Dem für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannten liberianischen Generalkonsul Momulo Massaquoi ist namens des Reiches das Exequatur erteilt worden.

Sportvorstellung im Colosseum. Anläßlich ihres 25jährigen Stiftungsfestes veranstaltet die Karlsruher Athleten-Gesellschaft e. V. wie alljährlich eine bei dem hiesigen Publikum wohl in guter Erinnerung stehende Varieté-Vorstellung größeren Stils, unter gütiger Mitwirkung des Männergesangvereins „Gleichheit" sowie des bestbekannten Humoristen Müller, verbunden mit sportlichen Aufführungen wie Pyramidenbau, Stemmen, Ringen, Akrobatik. Desgleichen Austragung eines Ringer-Matsches Mannheim — Karlsruhe. Der erstgenannte Verein ist einer der besten in unserem Verbande. Es verspricht diese Vorstellung recht interessant zu werden. (S. d. Anzeige.)

Festgenommen wurden: Ein Metzger wegen versuchten Einbruchs, ein Arbeiter wegen Obdachlosigkeit und eine Ausländerin wegen Paßvergehens.

Lehrer und Schauspieler als Bergarbeiter. In den Kalibergwerken des Werratales, in denen seit Beginn der Ferien Studenten aus allen Teilen des Deutschen Reiches arbeiten, ist neuerdings auch eine stattliche Anzahl von stellungslosen Schauspielern und Lehrern beschäftigt.

Just wie bei uns. Ueber 20 tschecho-slowakische Einkäufer beiderlei Geschlechts, die Waren verschiedenster Art im Werte von über 100 000 M, meist Kleidungsstücke, gehamstert hatten, um sie über die Grenze zu schaffen wurden in Oelsnitz i. V. verhaftet. Die gekauften Sachen legte die Polizei mit Beschlag. — Das Gewerkschaftskartell in Klingental stellt in einer Bekanntmachung fest, daß dortige Händler, die mit Lebensmitteln und anderen Bedarfsartikeln, namentlich mit Textilware, Handel treiben, solche Waren in skrupelloser Weise auf Umwegen an tschecho-slowakische Einkäufer abgeben und so die einheimische Bevölkerung schädigen. Das Kartell weist darauf hin, daß die Erregung auf das höchste gestiegen ist.

Veranstaltungen.

Städt. Konzerthaus. Auf die heute Samstag abend stattfindende Erstaufführung des Singspiels „Zu Bacharach am Rhein", verbunden mit dem Gastspiel des Herrn Fritz Herz vom hiesigen Landestheater, sei hiermit nochmals hingewiesen. Der Aufführung wird der Komponist Heinrich Spangenberg persönlich beiwohnen. — Morgen Sonntag gelangt nachmittags 3½ Uhr und abend 7½ Uhr „Zu Bacharach am Rhein" zur Wiedergabe; dies sind die letzten Sonntagsvorstellungen, da am kommenden Donnerstag, den 31. August, die Gastspielzeit beendet ist. Am Montag abend ist die letzte Vorstellung für den Verein Volksbühne O/8 „Das Glücksmädel", während am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag die drei letzten Aufführungen von „Zu Bacharach am Rhein" stattfinden; auch in diesen Aufführungen wird Herr Fritz Herz gastieren.

Städtische Konzerte im Stadtgarten. Wir weisen nochmals auf das heute abend von 8—11 Uhr im Stadtgarten stattfindende Konzert der Harmoniekapelle hin, das unter dem Motto „Grieg-Abend" unter der bewährten Leitung Hugo Rudolphs eine Auslese der schönsten Werke des nordischen Komponisten bringen wird. Am Sonntag, den 27. ds. Mts., vormittags 11—12 Uhr, wartet der Gartenbesucher, wie bereits mitgeteilt, eine besondere Ueberraschung, indem die von einer Hollandreise zurückkehrende uniformierte Kapelle des Feldmusik-Vereins Basel in Verbindung mit der Kapelle der Basler Mittwochs-Gesellschaft (einer Trommler- und Pfeifergruppe) im Stadtgarten ein Sonderkonzert veranstalten wird. Die Schweizer kommen am Vormittag des gleichen Tages um 8 Uhr im hiesigen Hauptbahnhof an, und werden kurz vor 11 Uhr mit klingendem Spiel nach dem Stadtgarten marschieren. Zu dem Konzert, das bei schlechtem Wetter in der Festhalle stattfindet, wird Musikgeld nicht erhoben, es gilt an diesem Vormittag lediglich der übliche Stadtgarteneintrittspreis. Nachmittags von 4—7 Uhr spielt der Musikverein Karlsruhe unter der Leitung des Herrn O. Leonhardt im Stadtgarten, bei ungünstiger Witterung in der Festhalle, das übliche Nachmittagskonzert mit einem gleichfalls ausgesuchten Programm. — Abends 8—11 Uhr wird der ehemalige k. k. Hofballmusikdirektor Johann Strauß aus Wien mit der Harmoniekapelle ein Dirigentengastspiel geben, das unter der Devise „Die alte Wiener Operette" eine Reihe der schönsten Tonwerke von Strauß, Suppé und Millöcker bringt und bei der Beliebtheit des Dirigenten große Anziehung ausüben wird. Im Falle schlechten Wetters findet auch dieses Konzert in der Festhalle statt. Vorverkauf zu sämtlichen Konzerten beim Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 23. Aug.: Oskar, alt 2 Monate 4 Tage, Vater Eduard Haberstroh, Grenadier. — 24. Aug.: Margarete Hasenohr, alt 34 Jahre, Ehefrau des Professors Dr. Wilh. Hasenohr.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 26. August 1922. 2 Uhr: Sofie Kleiber, Zugmeisters-Ehefrau, Morgenstr. 6. — 3 Uhr: Albert Lang, Professor, Westendstraße 29. — 4 Uhr: Wilhelmine Großmann, Architekts-Ehefrau, Waldring 27. — 5 Uhr: Margarete Hasenohr, Professors-Ehefrau von Eberbach, Eisenlohrstraße 49.

Gerichtssaal

Karlsruher Ferienstrafkammer.

t. **Karlsruhe,** 25. Aug. Der 21 Jahre alte ledige Schlosser Otto Stäbler aus Stuttgart wurde in der Verhandlung vom 12. Juni d. J. vom Schöffengericht zu 5 Monaten Gefängnis wegen Hehlerei verurteilt. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, da Stäbler nicht als Hehler, sondern als Dieb nach Ansicht der Staatsanwaltschaft anzusehen ist. Anfangs Juni dieses Jahres wurde aus einem verschlossenen Mansardenzimmer ein Fahrrad im Werte von 3000 Mk. gestohlen, das im Besitze Stäblers gefunden wurde, bezw. das Stäbler weiter verkaufte. Dieser will das Rad nun von einem andern, der sich nirgends findet, gekauft haben. In Anbetracht der außerordentlich zahlreichen Vorstrafen, denen sich der Angeklagte fast durchweg durch dieselben Verteidigungsmanöver, durch Herbeiholung des Unbekannten, hatte zu entziehen suchen, kam die Strafkammer Karlsruhe im Sinne der Anklage zu einer Verurteilung wegen Diebstahls, und zwar zu 1 Jahr, 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft. Gleichzeitig wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

Vom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Beobachtungen vom Freitag, den 25. August 1922 (8 Uhr morgens M.E.Z.)

Ort	Luftdr. in NN mm	Temp. C°	Winde Richtg.	Winde Stärke	Wetter	Niederschlag d. letzten 34 Std.
Hamburg	751,5	12	SSW	mäßig	Regen	2
Danzig	756,7	14	WSW	mäßig	halbbd.	1
Berlin	757,2	13	SSO	mäßig	bedeckt	1
Frankfurt	757,9	12	SSW	mäßig	bedeckt	4
München	760,6	13	SW	leicht	bedeckt	0
Kopenhag.	752,2	12	SSO	mäßig	Regen	2
Stockholm	749,0	15	S	mäßig	wolkig	1
Haparanda	754,7	17	SO	frisch	wolkig	—
Skudenes	748,3	11	NW	mäßig	wolkig	—
Valentia	—	—	—	—	—	—
Paris	759,1	15	W	mäßig	bedeckt	2
Toulouse	765,6	17	SW	leicht	wolkig	1
Zürich	761,9	13	SW	leicht	heiter	0
Wien	762,6	12	—	still	Dunst	0
Spitzbergen	762,3	6	NNO	leicht	wolkig	0
Bäreninsel	758,1	8	SSO	mäßig	Nebel	0
Jan Mayen	753,5	7	WSW	mäßig	wolkig	0
Seydisfjord (Island	757,0	6	NW	mäßig	wolkig	—

Beobachtungen badischer Wetterstellen morgens 7¹

Luftdr. in NN mm	Temp. C°	Gestr. Höchst-Wärm.	Niedr. Temp. nachts	Winde Richtg.	Winde Stärke	Wetter	Niederschlag d. letzt 24 Std
Wertheim Seehöhe 151 m							
—	12	16	11	S	frisch	Regen	9
Königstuhl Seehöhe 563 m							
758,7	9	14	7	SW	schwach	Nebel	5
Karlsruhe Seehöhe 120 m							
759,1	14	19	13	SW	schwach	bedeckt	0,5
Baden-Baden Seehöhe 213 m							
759,0	13	19	10	SO	leicht	bedeckt	0,5
Badenweiler Seehöhe 420 m							
—	14	16	8	W	mäßig	wolkig	0
Villingen Seehöhe 712 m							
760,5	12	15	7	S	leicht	halbbd.	0
Feldbergerhof (Schw.) Seehöhe 1281 m							
651,4	7	10	6	W	mäßig	bedeckt	0

Allgemeine Witterungs-Uebersicht.

Eine neue rasch vom Ozean vordringende Druckstörung hat sich bis zur Nordsee verlagert und neuerdings in Mitteleuropa Trübung und Regenfälle gebracht. Auch morgen wird Süddeutschland im Bereiche des Tiefdruckgebietes bleiben, und das meist trübe, kühle Wetter mit zeitweisen Regenfällen andauern.

Wetteraussichten für Samstag, den 26. August: Meist trüb, Regenfälle, kühl, westliche Winde.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

	25. August		24. August
Schusterinsel	2,50 m		2,38 m
Kehl	3,41 m		3,25 m
Maxau	5,07 m		5,06 m
„	— m	mittags 12 Uhr	5,06 m
„	— m	abends 6 Uhr	5,07 m
Mannheim	4,16 m		4,14 m

Tagesanzeiger.

Samstag, den 26. August 1922.

Städt. Konzerthaus: „Zu Bacharach am Rhein". Abends 7½ Uhr.

Stadtgarten: „Grieg-Abend". Abends 8—11 Uhr. (Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.)

F.C. Mühlburg: Ordentl. Generalversammlung. Abends ½9 Uhr in der Westendhalle.

Erste Karlsruher Mandolinengesellschaft: Gartenkonzert. Abends 8 Uhr. Zum „Felseneck", Kriegstraße 117.

Aus Kurorten.

Herrenalb. Die Zahl der Fremden betrug bis zum 24. August 6984.

Empfehlungen

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im Photograph. Atelier, Herrenstr 38.

Kartoffeln. Zur Lieferung von Kartoffeln, Winterobst sowie Kraut, waggon- und zentnerweise, nimmt Bestellungen entgegen Brennstock, Kapellenstraße 74. Tel. 2208.

Obstkörbe jed. Quantum, empfiehlt billigst J. Heß, Karlsruhe, Kaiserstraße 123.

Handtücher zum Preise von 35 Mk., 45/100 cm, gebändert, sind eingetroffen. So lange Vorrat, abzug. Bender, Schloßbezirk 6 III, früh. Hofküche.

Wald Heil

Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung von Karlsruhe und in den Schwarzwald.

Neue Folge Von E. Weiner

Taschenformat. In starkem Umschlag. Mit vier zweifarbigen Uebersichtskarten.

Preis Mark 5.— ohne Karten Mk. 4.— und Buchhändlerzuschlag

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag Tagblatt Druckerei Karlsruhe Ritterstraße 1

Schieben Sie

den Gebrauch von Seifenpulver Schneekönig nicht hinaus, bis Ihre Wäsche von scharfen Waschmitteln zerfressen ist.

TÜCKMAR

WELTRUF

Die führende u. anerkannte Qualitätsmarke für den Friseur- u. Privatgebrauch

Goldene Jubiläumsmedaille Berlin 1912. Goldene Medaille Mannheim 1921. Großes goldenes Ehrenkreuz München 1922. Zu haben in den einschlägigen Stahlwaren-Geschäften.

Lastkraftwagen.

Stadt- und Landfuhren bei mäßigen Preisen übernimmt

Internationales Speditionshaus **Walter Hochhäuser & Co.** Karlsruhe, Telephon 1047 u. 5693.

Süßer Apfelwein

liefert laufend jedes Quantum

Alfred Hoferer, Weinhandlung, Telephon 2948.

Neuanlegen und Instandhaltung von Haus-, Zier-, Obst- und Gemüsegärten, sowie das Schneiden der Formobstbäume und Balkonkästenbepflanzung übernimmt hier und auswärts bei billigster Preisberechnung

Paul Bardenwerper Kunst- und Landschaftsgärtner Karlsruhe i. B., Postfach 4

Offeriere billigst: Obstbäume, Beerenobst, Sträucher, Zierpflanzen, Sämereien und Düngemittel.

Restaurant zum Landsknecht Ecke Zirkel und Herrenstraße Altrenommiertes Bier- und Weinlokal Vorzügl. Frühstücks-, Mittags- u. Abendtisch zu mäßigen Preisen. Schöne Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Haus-Schlachtung. L. Weisenrieder, Küchenmeister.

„Zum Rheingold" Waldhornstraße 22. Gut bürgerliches Restaurant Bekannt durch seine **vorzügl. Weine u. gute Küche.** Schrempp-Printz-Bier. — Eig. Schlachtung.

Druckarbeiten jeder rasch u. preiswert die Tagblattdruckerei Ritterstraße 1, Fernsprecher 279.

Gottesdienste 27. August 1922.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche: 10: Stadtv. Dr. Klenck.
Kleine Kirche. 6: Stadtv. Dr. Klenck.
Schloßkirche. 10: Stadtv. Kappes.
Johanneskirche. 8: Stadtv. Sick. ½10: Pfr. W. Schulz.
Christuskirche. 8: Pfarrer Seufert. 10: Pfarrer Rohde.
Gemeindehaus der Weststadt. 10: Pfr. Seufert.
Lutherkirche. 8: Stadtv. Batz. ½10: Stadtv. Batz. 11: Kindergottesdienst, Stadtv. Batz.
Matthäusparrei, Turnsaal Südendschule. 8: Stadtv. Kappes.
Städt. Krankenhaus. 10: Stadtv. Sick.
Diakonissenhauskirche. 10: Kirchenrat Katz. Abends ½8: Kirchenrat Katz.
Beiertheim. ¾10: Stadtv. Fiedler.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 8: Frühgottesdienst, Stadtv. Schuler. ½10: Stadtv. Schuler. ½11: Kindergottesdienst, Stadtv. Schuler.
Daxlanden (neues Schulhaus). ½10: Stadtv. Rößger. ½11: Jugendgottesdienst, Stadtv. Rößger.
Evang.-luth. Gemeinde, Friedhofkapelle, Waldhornstraße. 10: Lesegottesdienst.

Wochengottesdienste.

Lutherkirche. Donnerstag, abds. 8: Stadtvikar Batz.
Evang. Vereinshaus Karlsruhe, Amalienstr 77. Sonntag, vorm. 11¼: Sonntagsschule; nachm. 3: Allg. Versammlung, Stadtm. Scheurer; 4: Jungfrauenverein. 8: Gemeinschaftsstunde. — Montag, abends 7: Jugendabteilung; 8: Blau-Kreuz-Verein. — Dienstag, 4: Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; 8: Bibelbesprechung für Männer und Jüngl. — Mittwoch, abds. 8: Bibel- und Gebetsstunde. — Freitag, abds. 8: Allgem. Versammlg., Durlacherstr. 32. — Freitag, abds. 8: Töchterverein. — Samstag, 8: Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge.
Ev. Stadtmission, Adlerstraße 23. Sonntag, nachmitt. 3: Allgem. Versammlung, Stadtv. Sick; 4: Jungfrauenverein, Schw. Luise. — Mittwoch, abds. 8: Bibelstunde, Schw. Magda. — Donnerstag, ½5: Frauen-Bibelkreis, Schw. Magda. — Kreuzstr. 23. Sonntag, abds. 8: Blaukreuzversammlung. — Donnerstag, abds. 7: Mädchen-Bibelkreis. — Erbprinzenstr. 12. Mittwoch, ½8: Mädchenklub. — Scheffelstr. 37. Freitag, 8: Bibelstunde, Schw. Magda.
Evgl. Verein für innere Mission A. B., Geibelstraße 5, Mühlburg. Sonntag, 8: Allgem. Versammlung. — Montag, 6: Knabenstunde. — Mittwoch, ½6: Mädchenstunde; 8: Bibelstunde für Jungfr. — Donnerstag, 8: Bibelstunde f. Jünglinge. — Freitag, 8: Bibelstunde f. Männer und Jünglinge.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. ½6: Frühmesse mit Monatskommunion für die Dienstboten und Dienstbotenkongregation; 6: hl. Messe; 7: hl. Messe mit Monatskommunion für den Arbeiterinnenverein; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ½2: Kindergottesdienst; ½3: Vesper; ¼4: Versammlung für die Dienstbotenkongr. in der Kirche.
Liebfrauenkirche. 6: Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11: Kindergottesdienst; ½3: Vesper. — Freitag: 7: Herz-Jesu-Amt.
St. Bernharduskirche. 6: Frühmesse mit Generalkommunion des Müttervereins; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt und Hochamt; ¼12: Kindergottesdst.; 2: Christenlehre; ½3: Vesper; 4: Versammlung des 3. Ordens mit Predigt.
St. Bonifatiuskirche. 6: Frühmesse; 7: hl. Messe und Generalkommunion des christl. Müttervereins und der übrigen Frauen; 8: deutsche Singmesse und Predigt; 9½: Hauptgottesdienst, Hochamt und Predigt; 11¼: Kindergottesdienst; 2½: Vesper; 7: Versammlung des christl. Müttervereins. — Freitag, 1. Sept., 7: Herz-Jesu-Amt, Litanei und Segen; abends 7½: Herz-Jesu-Andacht und Segen.
St. Peter- und Paulskirche. 6: Frühmesse (Monatskommunion der Frauen); ¾8: Generalkommunion des Müttervereins; 8: deutsche Singmesse; ½10: Predigt und Hochamt; ¼12: Kindergottesdienst; ½3: Vesper. — Donnerstag, 5—7: Beicht. — Freitag, ¾7: Herz-Jesu-Amt.
St. Michaelskirche (Beiertheim). ¼7: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jünglinge (hl. Messe für Bernh. Speck, best. vom Männerverein); 8: deutsche Singmesse mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2: Vesper.
St. Josefskirche (Grünwinkel). 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse mit Monatskommunion für euch. Männerapostolat, Jugend- und Jungmännerverein; ½10: Amt mit Predigt und Tellerkollekte für das Kindergärtnerinnenseminar in Freiburg; 2: Andacht zur hl. Familie; 6: Rosenkranz in der Kapelle.
St. Nikolauskirche (Rüppurr). 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse; 9: Amt mit Predigt; 2: Andacht für die armen Seelen. — Donnerstag, abds. 8: Beichtgelegenheit. — Freitag, ¾7: best. Herz-Jesu-Amt; von 6 an: Beichtgelegenheit.

Altkathol. Stadtgemeinde (Auferstehungskirche). Gottesdienst fällt aus.
Friedenskirche der Meth.-Gemeinde, Karlstr. 49b. ½10: Predigt: Prediger Rücker; 11: Kindergottesdienst; 8: Predigt, Prediger Rücker. — Mittwoch 8: Bibel- und Gebetstunde.
Zionskirche der Evangel. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. Sonntag, vorm. ½10: Predigt Pred. Klenert; ¾11: Kindergottesdienst; nachm. ½5: Jungfrauenverein; 8: Predigt, Pred. Müller. Dienstag, abds. 8: Gebetsversln. — Donnerstag, 8: Bibelstunde. — Mühlburg, Hardtstr. 5. Sonntag, abds. 8: Predigt. — Mittwoch, abds. 8: Gebetsversammlung.
Neuapostolische Gemeinde, Gartenstr. 16a. Gottesdienste: Sonntag vorm. 9, nachm. 3; Mittwoch abds. 8 Uhr.
Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, Sofienstr. 73 (Eing. Lessingstr.). Sonntag, vorm. 10 Uhr u. abds. 8 Uhr. Mittwoch, abds. 8 Uhr.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, den 25. August (abends).

Belgien	16000	Schweiz	33500
Paris	15600	London	9100
Neuyork	2040	Italien	—
Holland	78900		

Tendenz: —

Die bevorstehende Erhöhung der Ausfuhrabgabe. Die Erhöhung der Ausfuhrabgabe tritt voraussichtlich am 1. September in Kraft. Ausfuhranträge, die vor dem 1. September an eine Außenhandelsstelle abgesandt werden, können nach Mitteilungen der Handelskammer Karlsruhe noch zu den bisherigen Abgabensätzen bewilligt werden. Für Ausfuhranträge, die erst später abgesandt werden, wird die Regierung die Anwendung der bisherigen Abgabensätze nur dann zugestehen, wenn die Geschäfte vor dem 18. August abgeschlossen worden sind. Im übrigen werden die Uebergangsbestimmungen für die Berücksichtigung alter Geschäfte den bei der letzten Erhöhung der Ausfuhrabgabe erlassenen Vorschriften (Bekanntmachung vom 27. Oktober 1921 — Deutscher Reichsanzeiger Nr. 254 vom 29. Oktober 1921) im wesentlichen entsprechen. Die neuen Abgabensätze werden voraussichtlich am 25. August oder wenige Tage später im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht.

Von den Börsenplätzen.

Mannheimer Effektenbörse.

K. **Mannheim**, 25. Aug. (Drahtber.) Die Aktien der Badischen Anilin- und Sodafabrik erfuhren heute eine weitere beträchtliche Steigerung. Es fanden in diesen Aktien Umstäze zu 1940 Prozent statt, nachbörslich 1900 Prozent. Sonst waren Industriewerte wieder ziemlich fest. Geschäft war in Benz zu 810, in Gebr. Fahr zu 910 Prozent, Neckarsulmer Fahrzeuge 1020, Rhein Elektra zu 490 Prozent, in Wayß und Freytag zu 685, Zuckerf. Waghäusel zu 1150 und in Rhenania zu 1300 Prozent; ferner in Brauerei Sinner zu 800 Prozent und in Mannheimer Versicherungsaktien zu 2150 und zu 2100 Prozent pro Stück. Sonstige Veränderungen: Freiburger Ziegelwerke 750 Proz. bezahlt und Geld, Zellstoff Waldhof zu 1240 und Zuckerf. Frankenthal zu 1090 Brief.

Frankfurter Börse.

w. **Frankfurt a. M.**, 25. Aug.

Bereits im vorbörslichen Verkehr prägte sich am Devisenmarkt eine sehr feste Tendenz aus. Die Aufwärtsbewegung der Devisenpreise machte weitere Fortschritte. Die Hoffnung auf ein Einvernehmen mit dem Reparationsausschuß sind augenblicklich tief gesunken. Die Dollarnoten, die in den früheren Morgenstunden mit 2250 umgesetzt wurden, stiegen bis auf 2375—2500, um dann abzuschwächen, 2300, 2200. Am Effektenmarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung weiter fort. Bei lebhafterem Geschäft wurden für einzelne Spezialwerte bedeutend höhere Preise als gestern angelegt. Bevorzugt waren nach wie vor Industrieaktien und Valutapapiere. Letztere infolge der unsicheren Dollarbewegung im Verlaufe schwankend.

Am Markte der unnotierten Werte wirkte sich die Stimmung aus, wo die Umsatztätigkeit weniger lebhaft als gestern war. Man nannte Benz 825, Becker Stahl 815, Gummi Stöckicht 480—500, Mansfelder Aktien 735, Inag und Hansa Lloyd 550. Am Montanaktienmarkt traten verschiedentlich Kursabschwächungen ein. Es verloren Phönix anfänglich 50, Caro 10. Oberbedarf schwach auf Realisationen. Mannesmann 2050, plus 25 Prozent. Autowerte behauptet. Lebhafteres Geschäft hatten Zellstoff Aschaffenburg 1390, plus 240. In chemischen Aktien zeigte sich Interesse für Badische Anilin, Elberfelder Farben und Griesheim, Scheideanstalt 2000, gaben 280 nach. Fest Felten und Guilleaume und A.E.G. bei größeren Umsätzen. Accumulatoren 1850. Elektrische Lieferungsgesellschaft fest 680. Regere Umsätze verzeichneten wieder Kassaindustriepapiere. Fest Chamotte Annawerk, Pokorny und Wittekind gesucht. Eßlinger Maschinenfabrik 1195, plus 95. Höher Bingwerke 750, Schantungbahn 800 Geld gesucht. Deutscher Eisenhandel 800. Banken gut behauptet, Rheinische Kreditbank steigend. Heimische Anleihen ruhiger, aber fest. Der Dollar zog gegen 1 Uhr auf 2200 an, wodurch das Geschäft wieder lebhafter wurde. Um 1.10 Uhr stand der Dollar 1950.

Berliner Börse.

w. **Berlin**, 25. Aug.

Die z. Z. noch völlig undurchsichtigen Verhandlungen in der Moratoriumsfrage haben die Nervosität am Devisenmarkt aufs äußerste gesteigert. Am Vormittag wurde die Auszahlung Neuyork zeitweise bis 2300, dann auch 2400 getätigt. Die andern Devisen paßten sich diesem Stande an; doch fanden zu diesen hohen Kursen wiederum nur ganz geringe Abschlüsse statt. Kurz vor 12 Uhr trat unvermittelt ein Rückschlag ein, bis 1900, dann wieder ein Aufstieg bis 2050 und schließlich abermals ein Rückgang bis 1900, der während der Feststellung der amtlichen Kurse bis auf 1800 sich erweiterte.

Unter diesen Umständen wurde die Tendenz für Auslandsrenten und Valutapapiere teilweise schwächer, wobei für erstere, namentlich Türken und Ungarn Einbußen bis zu 100 Prozent zu verzeichnen waren, dagegen behaupteten die Aktien der amerikanischen Eisenbahnen unter Schwankungen ihren Stand. Oesterreichische Staatsbahn und Schantungbahn stiegen weiter ganz beträchtlich. Am heimischen Rentenmarkt griff das Interesse auch auf preuß. Konsols über, so daß die 4proz. und die seither beliebten 3½proz. Reichsanleihe bis zu 25 Prozent stiegen. Sonst machte der Umwertungsprozeß der Industriepapiere gemäß dem verschlechterten Markstand weitere zumteil beträchtliche Fortschritte. Auf fast allen Gebieten stellten sich die Kurse durchschnittlich 30—80, vereinzelt auch 100—500 Punkte höher. Das Interesse wandte sich außerdem den Montanwerten zu, wobei neben den Papieren der Rhein-Elbe-Konzern Harpener um 800 und Essener Steinkohle um 300 Prozent stiegen. Besonders gewannen heimische Werte, chemische Werte, von denen die sogenannten Anilin-Konzern-Papiere 300—500 Punkte gesteigert wurden. Das Geschäft war sehr angeregt. Alle Banken und Bankiers berieten sich über die täglich stärker werdende Beteiligung des Publikums, besonders in den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten. Für diese ist wiederum mit starken Kurssteigerungen zu rechnen. Die Realisationen im Zusammenhang mit den rückgängigen Devisenpreisen bewirkten später ein Nachgeben, namentlich der stark erhöhten Kurse vom höchsten Tagesstand.

Industrien / Handel / Verkehr.

Preiserhöhungen.

Die Vereinigung Deutscher Hängschloßfabrikanten hat mit Wirkung vom 23. 8. die Verkaufsaufschläge für Vorhangschlösser im Inland auf 5600 Prozent und im valutaschwachen Ausland auf 6400 Prozent erhöht. Diese Aufschläge gelten für gewöhnliche Hangschlösser. Hangschlösser mit Messingteilen werden um 400 Prozent und solche ganz aus Messing um 500 Prozent im Aufschlage höher gerechnet. Für das valutastarke Ausland gelten Devisenpreise.

Verein Deutscher Nähmaschinenfabrikanten. Mit Wirkung ab 17. l. Mts. tritt eine neuerliche Preiserhöhung für Nähmaschinen um wiederum 30 Prozent in Kraft.

Verein Deutscher Eisengießereien in Eisenach. Mit Wirkung ab 11. August wurden die bestehenden Preise für Gußwaren um 30 Prozent erhöht. Die Teuerungszuschläge für gußeiserne Muffenrohre, Flanschenrohre, Vorwärmungsrohre und Formstücke wurden um 35 Prozent erhöht.

Benzol-Verband, G. m. b. H., Bochum. Nach einer neuerlichen Preiserhöhung lauten die Kleinverkaufspreise mit Wirkung ab 21. August wie folgt: Tetralitbenzol 70,50 Mark gereinigtes B.-V.-Motorenbenzol 84 Mark, gereinigtes Toluol 92,80 Mark, gereinigtes Lösungsbenzol I 84 Mark, gereinigtes Lösungsbenzol II 66,70 Mark, Benzolvorlauf 76 Mark, ungereinigtes Schwerbenzol 34,50 Mk. pro Kilo, ab Hauptverkaufsstelle.

Deutsche Abflußröhrenverkaufsstelle in Frankfurt a. M. Nachdem erst mit Wirkung ab 11. August die Preise für gußeiserne Abflußrohre um 3000 Mark pro Tonne erhöht wurden, sieht sich der Verband infolge der Geldentwertung gezwungen, die Preise jetzt um weitere 8500 Mark zu erhöhen.

Industrien.

Aus der Textilindustrie. Infolge der furchtbaren Geldentwertung macht die Textilindustrie im Wiesental, die ihre Rohmaterialien fast vollständig aus dem Ausland bezieht, eine schwere Krise durch. Hierzu kommen noch die steigenden Lohn- und Frachtpreise, so daß für die nächste Zeit Betriebseinschränkungen und Betriebseinstellungen zu befürchten sind; in verschiedenen Fabriken wurden bereits Arbeiterentlassungen vorgenommen. — Die Tuchfabrik Lörrach ist infolge der schwierigen Lage bereits dazu übergegangen, ihre Preise nunmehr nach dem Schweizer Franken zu rechnen.

Federn- und Baubeschlagfabrik von der Mühlen & Co., G. m. b. H., Mannheim. Die mit einem Stammkapital von 100 000 Mark neugegründete Gesellschaft bezweckt die Herstellung und den Vertrieb von Federn für sämtliche Industriezwecke, sowie von Baubeschlägen.

Pfälzische Mühlenwerke A.-G. in Mannheim. Die Gesellschaft fordert ihre Aktionäre auf, das Bezugsrecht auf 8 Mill. Mark neue Aktien im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 130 Prozent bis zum 31. August auszuüben.

„Wanderbursch" Schuhvertrieb für Süddeutschland, G. m. b. H., in Mannheim. Die mit einem Stammkapital von 150 000 Mark neugegründete Gesellschaft bezweckt den Vertrieb der von der Firma Oswald Wenzel, Schuhfabrik in Weißenfels hergestellten Fabrikate und einschlägiger Artikel. Geschäftsführer sind die Kaufleute Siegfried Casewitz und Ernst Bock, beide in Mannheim.

Volpert & Co. A.-G. in Ludwigshafen. In der letzten außerordentlichen Generalversammlung beschloß die Kraftfutterwerke A.-G. Kehl in Kehl, ihren Sitz nach Ludwigshafen zu verlegen und ihre Firmierung in Volpert & Co. A.-G. in Ludwigshafen a. Rh. umzuändern.

J. Engelsmann A.-G. in Ludwigshafen a. Rh. Mit einem Stammkapital von 2 Mill, Mark wurde die Gesellschaft zum Zwecke der Herstellung und des Vertriebs von Müllereieinrichtungen und ähnlichen Anlagen neu errichtet.

Württembergische Nebenbahnen-A.-G. in Stuttgart. In Berlin fand dieser Tage die ordentliche diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft statt, die die Bilanz des vergangenen Geschäftsjahres genehmigte. In der Bilanz stehen Gesamteinnahmen von 4 599 527 Mk. den Gesamtausgaben von 4 074 205 Mark gegenüber. Der Ueberblick über die einzelnen Abschlüsse der Zweigbahnen ergibt ein trostloses Bild. Trotzdem muß die Gesellschaft das Gesamtergebnis noch als einigermaßen günstig gegenüber den anderen Bahnunternehmungen, sonderl. aber der Reichsbahn gegenüber bezeichnen. Laut Geschäftsbericht kann an eine Verzinsung des Aktienkapitals vorläufig überhaupt nicht gedacht werden. Man sei bereits an die Reichsregierung zwecks Erlassung der Verkehrssteuer herangetreten, da ein Bestehen auf dieser Forderung von seiten des Reichs den Ruin der Gesellschaft herbeiführen würde. Auch beabsichtigt die Gesellschaft eine Sanierungsaktion einzuleiten, um allen Anforderungen gerecht zu werden.

Vereinigte Württembergische Holzwarenfabriken A.-G. in Göppingen. Die Gesellschaft beruft auf den 26. August eine außerordentliche Generalversammlung ein, welcher sie eine Erhöhung des Aktienkapitals von 5 auf 8 Mill. Mark vorschlägt. Diese neuerliche Kapitalserhöhung ist durch eine Stuttgarter Bank schon ziemlich sichergestellt.

Süddeutsche Intarsien- und Holzmosaik-Fabrik A.-G. in Münster bei Stuttgart. Die Gesellschaft beruft auf den 12. September d. J. nach Stuttgart ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung die Beschlußfassung über die Bilanz des vergangenen Geschäftsjahres sowie über eine Kapitalserhöhung um 2 Mill. Mark stehen.

Badische Uhrenfabrik A.-G. in Furtwangen. Die Aktionäre der Gesellschaft werden von seiten der Verwaltung aufgefordert, ihr Bezugsrecht auf 1,5 Mill. Mark Stamm- und 0,5 Mill. Mark 6proz. Vorzugsaktien bis zum 31. August auszuüben. Auf je 1 alte Stammaktie wird eine neue zum Kurse von 300 Prozent abgegeben.

Schachtebeck & Co. m. b. H. in Lörrach-Stetten. Gegenstand des mit einem Stammkapital von 675 Mark neugegründeten Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Tabakfabrikaten aller Art, insbesondere aber des unter obiger Firmierung als offene Handelsgesellschaft in Lörrach-Stetten betriebenen Unternehmens. Geschäftsführer sind die Fabrikanten Paul und Hermann Schachtebeck, beide in Lörrach.

Gesellschaft für Textilindustrie m. b. H. in Lörrach-Stetten. Mit einem Stammkapital von 100 000 Mark wurde die neue Gesellschaft zum Zwecke der Fabrikation und des Vertriebes von Textilwaren aller Art gegründet. Als Geschäftsführer sind die Kaufleute Heinrich Philippsohn und David Nathan, beide in Basel bestellt.

Volksbank Waldshut. Der Gesamtumsatz der Bank im vergangenen Geschäftsjahr belief sich auf 976 (679) Mill. Mark. Daraus konnte ein Reingewinn von 165 000 Mark erwirtschaftet werden, woraus eine Dividende von 6 Prozent wie im Vorjahre zur Verteilung kommt. Der Reserve werden 40 000 Mark zugewiesen, wodurch sie sich jetzt auf 300 000 Mark erhöht. Geschäftsanteile der Mitglieder betragen 390 000 Mark und eigenes Vermögen der Bank auf 700 000 Mark. Am 31. Dezember 21 betrug der Mitgliederstand 1323 mit einer Gesamthaftsumme von 1 662 000 Mark. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 6 auf 18 Mill. Mark.

Württembergische Läuferweberei A.-G. in Gmünd. Die Gesellschaft fordert ihre Aktionäre zur Ausübung des Bezugsrechtes auf 1000 Stück junge Inhaberstammaktien zum Kurse von 160 Prozent im Verhältnis von 2:1 in der Zeit vom 23. August bis 7. September auf. Die Aktien stammen aus der Erhöhung des Grundkapitals am 5. August d. J. von 2 auf 4 Mill. Mark.

Gummiwerke Becker A.G. in Heidenheim. Die bisher zum Zwecke der Herstellung von Gummiwalzen, technischen Gummiwaren und ähnlichen Artikeln als offene Handelsgesellschaft betriebene Firma Gustav Becker wurde mit einem Grundkapital von 5 Mill. Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Grundkapital ist eingeteilt in 4800 Stück Inhaberstamm- und 200 Stück Vorzugsaktien, letztere mit 10fachem Stimmrecht. Als Vorstand wurde Direktor Gustav Becker-Heidenheim bestellt, während die Herren Fabrikbesitzer Josef Waldenmaier-Heidenheim, Komm.-Rat C. A. Ehrhardt-Stuttgart, Bankier Ernst Lichtenberg-Stuttgart, Oberleutnant a. D. Heinz Becker-Marburg und Oberingenieur Walter Heller-Heidenheim den ersten Aufsichtsrat bilden.

Aktienbrauerei Zahn in Liquidation in Böblingen. Wie die Liquidatoren mitteilen, wird für das am 5. März abgelaufene Liquidationsjahr II eine Liquidationsrate von 1000 (1200) Mark zur Verteilung kommen. Das Geschäftsanwesen wurde an die Stadtgemeinde Böblingen verkauft. Der Kaufschilling ist jedoch erst bis 1. Januar 1924 fällig, jedoch hoffen die Liquidatoren ihre Abrechnungen bis zum Frühjahr 1923 beendet zu haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach kann noch einmal eine dritte Ausschüttung von 100 bis 200 Mark erfolgen.

Wertpapier- und Devisenmarkt

Frankfurter Kursnotierungen:

	24.Aug.	25.Aug.
Badische Bank	551.—	—.—
Darmstädter Bank	360.—	383.—
Deutsche Bank	740.—	710.—
Diskonto Commandit	510.—	540.—
Dresdener Bank	430.—	445.—
Mitteld. Creditbank	360.—	400.—
Oesterr. Länderbank	865.—	850.—
Pfälzische Bank	57.—	53.—
Rheinische Creditbank	240.—	—.—
Südd. Diskonto-Ges.	331.—	—.—
Wiener Bankverein	310.—	270.—
Württbg. Notenbank	620.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Bochumer Gußstahl	—.—	3000.
Gelsenkirchen	2650.	2990.
Harpener	5100.	5550.
Laurahütte	4200.	—.—
Aschaff. Zellstoff	1150.	1350.
Grün & Bilfinger	—.—	—.—
Zementw. Heidelberg	1080.	1050.
Bad. Anilin	1600.	1930.
Scheideanstalt	2280.	1950.
Höchster Farben	1300.	1400.
Chem. Fabr. Mannheim	—.—	—.—
Deutsch Uebersee	—.—	—.—
Elektr. Licht u. Kraft	649.—	677.—
Gebr. Junghans	650.—	669.—
Adler & Oppenheimer	2500.	2400.
B. Masch. Badenia	650.—	730.—
Maschfabr. Durlach	1100.	1200.
Maschfabr. Gritzner	1978.	1850.
Haid & Neu	—.—	900.—
Maschfabr. Karlsruhe	1000.	1150.
Oberursel	795.—	795.—
Schlinck & Co.	—.—	—.—
Schuhfabrik Herz	700.—	700.—
Elsässer Baumwolle	—.—	1218.
Spinnerei Ettlingen	1590.	1590.
Uhrenfabr. Furtwang.	1150.	1320.
Waggon-Fabrik Fuchs	799.—	800.—
Zellstoff Waldhof	1200.	1285.
Zuckerfabr. Waghäusel	1050.	1298.
Zuckerfabr. Frankenth.	1099.	1150.
Benz Motoren	830.—	815.—
Mannh. Versich.-Ges.	—.—	—.—
Rütgers-Werke	1170.	1150.

Berliner Kursnotierungen:

Festverzinsl. Werte	24.Aug.	25.Aug.
5% I Dtsch. Schatzanw.	—.—	—.—
5% II „ „	—.—	—.—
5% III „ „	—.—	100.—
4½ IV—V „	85.50	85.50
4½ VI—IX „	72.—	72.—
4½ 1924er „	92.80	92.75
5% Deutsch. Reichsanl.	77.50	75.50
4% „ „	195.—	202.—
3½% „ „	155.25	190.—
3% „ „	435.—	420.—
Deutsche Prämienanl.	79.10	79.10
5% Pr. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4% Pr. „ „ 1922	98.80	98.75
4% Preußische Konsols	86.—	102.—
3½% „ „	80.—	85.—
3% „ „	125.—	125.—
4% Bad. Staatsanl. 08/14	65.—	69.—
Eisenbahn-Aktien		
Schantungbahn	570.—	820.—
Gr. Berl. Straßenbahn	—.—	—.—
Baltimore	11000.	—.—
Prinz-Heinrich-Bahn	—.—	—.—
Orientbahn	—.—	—.—
Schiffahrts-Aktien		
Argo Schiffahrt	2500.	2250.
Deutsch-Australien	830.—	840.—
Hamburger Paketfahrt	800.—	740.—
Hambg.-Südamerika	1450.	1650.
Hansa D.-Schiffahrt	633.—	635.—
Norddeutscher Lloyd	—.—	575.—
Bank-Aktien		
Berliner Handelsges.	1750.	1550.
Darmstädter Bank	355.—	400.—
Deutsche Bank	680.—	700.—
Diskonto-Commandit	545.—	550.—
Dresdener Bank	430.—	444.—
Nationalbank	355.—	405.—
Oesterr. Credit	448.—	400.—
Reichsbank	268.—	279.—

Industrie-Papiere	24.Aug.	25.Aug.
Accumulatoren	1750.	1852.
Adlerwerke	685.—	710.—
Alexanderwerke	665.—	698.—
A. E. G.	925.—	990.—
Aluminium	—.—	—.—
Anglo Continental	2875.	2875.
Augsburg-Nürnberg	—.—	—.—
Badische Anilin	1550.	2275.
Bergmann Elektrizität	830.—	885.
Berl. Anh. Maschinen	790.—	798.50
Berliner Maschinen	—.—	1650.
Bing Nürnberg	680.—	720.—
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochumer Guß	2525.	2775.
Gebrüder Bühler	3690.	3725.
Brown-Boveri	—.—	—.—
Buderus Eisen	1660.	1725.
Chem. Griesheim	1150.	1500.
Chem. Albert	2000.	2000.
Daimler Motoren	610.—	605.—
Dessauer Gas	700.—	725.—
Deutsch-Luxemburg	2510.	2675.
D. Eisenbahn S. W.	605.—	630.—
Deutsch Erdöl	2925.	2800.
Deutsches Kali	2700.	2740.
Deutsche Waffen	2790.	2850.
Deutsch Eisenh.	745.—	770.—
Dynamit Trust	945.—	990.—
Elberfelder Farben	1310.	1500.
Eschweil. Bergwerke	1775.	—.—
Feldmühle Papier	900.—	960.—
Felten & Guilleaume	1280.	1490.
Filter Brautechnik	2300.	2350.
Gaggenau	975.—	795.—
Gasmotoren Deutz	885.—	900.—
Gelsenkirchen	2700.	3025.
Genschow	840.—	858.—
Goldschmidt	1600.	1590.
Gritzner Maschinen	1890.	1900.
Hannover Maschinen	4600.	4650.
Hannover Waggon	880.—	960.—
Harpener	4790.	5375.
Hasper Eisen	—.—	—.—
Hirsch Kupfer	1123.	1240.
Höchster Farben	1200.	1300.
Hösch Eisen	2850.	3000.

	24.Aug.	25.Aug.
Hohenlohe	2500.	2495.
Kali Aschersleben	1750.	1850.
Maschfabr. Karlsruhe	1020.	1175.
Ver. Köln.-Rottweil	1100.	1180.
Kostheimer Cellulose	—.—	850.—
Kyffhäuser	550 —	645.—
Lahmeyer Co.	600.—	601.—
Laurahütte	3945.	3900.
Lindes Eismaschinen	877.—	940.—
Ludwig Löwe	1510.	1570.
Lothringer Zement	920.—	990.—
Mannesmann	1990.	2075.
Oberschl. Eisenb.-Bed.	1390.	1525.
Oberschl. Eisenindustr.	1350.	1375.
Oberschl. Kokswerke	2000.	2100.
Orenstein & Koppel	1700.	1870.
Phönix Bergwerke	2975.	2950.
Rheinisch Metall	600.—	610.—
Rheinisch Stahl	2600.	2675.
Rombacher Hütte	1375.	1399.
Rütgerswerke	1090.	1150.
Sachsenwerke	1075.	1070.
Schuckert & Co.	1301.	1430.
Siemens & Halske	1860.	1950.
Sinner Brauerei	750.—	850.—
Steaua Romana	—.—	—.—
Stettiner Vulkan	2875.	2800.
Stollberger Zink	2675.	2450.
Türkischer Tabak	—.—	—.—
Varziner Papier	1075.	1095.
Vereinigt. D. Nikel	2200.	2200.
Vereinigt. Glanzstoff	3400.	3500.
Vereinigt. Stahl Zypen	—.—	—.—
Wanderer Fahrrad	2000.	2120.
Westeregeln Alkali	2540.	2750.
Zellstoff Waldhof	1110.	1250.
Otavi Minen	—.—	—.—
Otavi Genuß	—.—	—.—
Deutsche Petroleum	3200.	3200.
Pomona	33000	42000.
Kollmar & Jourdan	1550.	1575.
Hacketal Draht	—.—	—.—
Lothringer Hütten	—.—	2075

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 25. August.

	24. Aug. Geld	24. Aug. Brief	25. Aug. Geld	25. Aug. Brief
Brüssel	14635.20	14664.70	15034.90	15065.10
Holland	78421.50	78578.50	79920.—	80080.—
London	9040.90	9059.10	8991.—	9008.—
Paris	15834.10	15865.90	15384.60	15415.40
Schweiz	38461.50	38538.50	38211.70	38288.30
Spanien	31468.50	31531.50	31368.60	31431.40
Italien	9040.90	9059.10	8781.20	8808.80
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Dänemark	43856.10	43943.90	42257.70	42342.30
Norwegen	34465.50	34534.50	32167.80	32232.20
Schweden	53236.60	53403.50	50899.—	51001.—
Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Newyork	1988.—	1980.—	1930.—	1934.—
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterr.	1.90⅛	1.94⅛	1.88	1.92
Budapest	99.90	100.10	99.91	100.09
Prag	6668.30	6681.70	6643.30	6656.70

w. Berlin, 25. August.

	24. Aug. Geld	24. Aug. Brief	25. Aug. Geld	25. Aug. Brief
Amsterdam	76963.75	77096.25	71910.—	72090.—
Brüssel	14581.75	14618.25	13282.50	13316.65
Christiania	33957.50	34042.50	32559.25	32640.75
Kopenhagen	42696.55	42803.45	41048.60	41151.40
Stockholm	52534.25	52665.75	49937.50	50062.50
Helsingfors	4194.75	4205.25	4594.25	4605.75
Italien	8789.—	8466.90	8029.90	8050.10
London	8838.90	8861.10	8239.65	8260.35
Newyork	1972.53	1977.47	1847.68	1852.32
Paris	15330.80	15369.20	13982.50	14017.50
Schweiz	37652.85	37747.15	34856.35	34943.65
Spanien	30636.65	30713.35	27965.—	28035.—
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterr.	1.98	2.02	1.53	1.57
Prag	6441.90	6458.10	6791.50	6808.50
Budapest	99.87	100.13	107.86	108.14
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Bulgarien	1148.55	1151.45	1048.65	1051.35
Buenos-Aires	716.10	717.90	664.15	665.85
Japan	948.80	951.20	863.90	866.10
Rio de Janeiro	259.67	260.33	239.70	240.30

Abenddevisen.

Frankfurt, 25. Aug.

Brüssel	16000	Paris	15600
Holland	78900	Italien	—
London	9100	Neuyork	2040
Schweiz	38500		

Tendenz: —

w. Zürich, 25 August.

	24.Aug.	25.Aug.
Holland	204.40	205.10
Deutschland	0.28	0.25
Wien	0.00½	0.00⅝
Prag	17.70	17.60
Paris	40.80	39.95
London	23.45	22.46
Italien	23.20	22.90
Brüssel	39.—	38.10
Budapest	0.30	0.32
Newyork	524.50	524.50
Agram	1.47½	1.45
Warschau	0.06½	0.06½
Kopenhagen	113.—	113.25
Stockholm	139 —	140.—
Christiania	90.50	90 —
Madrid	81.75	81.75
Buenos-Aires	191.—	189.—
Belgrad	—.—	—.—

Devisenkurse im Freiverkehr.

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe.

	(a) vorbörsl.	(b) nachbörsl.
Holland	740—940	700—820
Schweiz	360—458	340—415
Paris	140—180	130—155
Belgien	130—165	120—140
London	85—108	79—99
Neuyork	1900—2400	1770—2100
Italien	84—107	78—94
	Tendenz: sehr fest	Tendenz unsicher

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Wie sich Seidenstrümpfe lange halten.

Wenn auch die zunehmende Vorliebe für seidene Strümpfe von der stetig wachsenden Teuerung wenig zu verraten scheint, dürfte doch auch ihren Liebhabern eine kleine Lektion darin, wie diese Luxusgegenstände behandelt werden müssen, um so lange wie möglich zu halten, nicht ganz unwillkommen sein. Vorausgeschickt muß werden, daß seidene Strümpfe nicht nur zum behaglichsten „Drum und Dran" der weiblichen Garderobe gehören ,sondern daß sie auch nicht unpraktisch sind und mindestens billiger, als Strümpfe aus Kunstseide. Nur geht man im allgemeinen nicht richtig mit ihnen um. Vor allem muß der Strumpf genau auf den Fuß passen und darf lieber etwas zu groß als zu klein sein. Er darf nicht sofort übers ganze Bein gezogen werden, vielleicht gar mit einer Hand, sondern ist von der Fußspitze aus sorgfältig und langsam mit beiden Händen über das Bein zu streifen, so daß er glatt und nicht zu prall anliegend sitzt. Ringe an den Händen sind bei dieser Prozedur zu vermeiden; ehe man es merkt, hat ein Häkchen der Fassung eine feine Masche zerrissen. Als Strumpfhalter kommt der Kautschukknopf in Frage, vorausgesetzt, daß sein Metallabschluß wohl abgerundet und ohne scharfe Kante ist. Der Strumpf ist an der doppelt gewebten oberen Kante zu befestigen. Das Schuhfutter darf nicht zerrissen sein. Der Schuh ist unter Zuhilfenahme eines Schuhlöffels anzuziehen, aus Rücksicht auf den Strumpf, wie auf den Schuh selbst. Soll der Strumpf ausgezogen werden, so darf die glückliche Besitzerin nicht stehen und auf einem Bein balancieren, sondern muß sich hinsetzen und ihn wiederum mit beiden Händen langsam und vorsichtig herabstreifen.

Seidene Strümpfe müssen oft gewaschen werden . Wenn sie auch noch nicht unsauber geworden sind, so erhält sie doch ein Auffrischen in lauwarmem Seifenwasser, dem ein Tropfen Ammonik beigefügt ist, dauerhafter, da die Schweißabsonderung des Fußes die Seide zerfrißt. Die Sohle ist leicht zu reiben, darauf die Strümpfe sorgfältig auszuspülen und durch Drücken langsam vom Wasser zu befreien. Das Auswinden ist zu vermeiden. Hierauf gibt man mit leichter Hand dem Strumpf die rechte Form und hängt ihn bei mäßiger Wärme zum Trocknen auf. Wenn die Strümpfe trocken sind, werden sie übereinander gelegt und leicht von der Spitze aufwärts zusammengerollt Das ganze Verfahren nimmt 8 bis 10 Minuten in Anspruch, lohnt aber die Mühe, weil man seidene Strümpfe damit Monate hindurch in gutem Zustand erhalten kann.

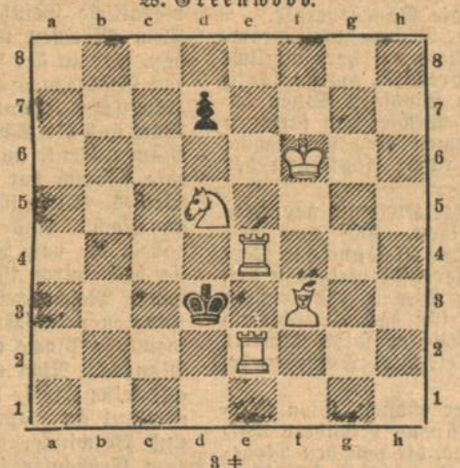
Falsche Orangen-Marmelade. Wohl manche Hausfrau hat den „Kriegsersätzen" abgeschworen, seitdem es wieder alles zu kaufen gibt. Aber die heutige Teuerung läßt solche Absichten nicht immer durchführen; und wenn die Frage erst so steht: bescheidener „Ersatz" — — oder gar kein Obstmus? dann wird die Entscheidung kaum zweifelhaft sein. Wirklich wohlschmeckend ist die folgende Marmelade: 2½ Pfund Karotten, 2 Pfund Rhabarber (oder recht säuerliches Obst), knapp 1 Pfd. Zucker, Saft und abgeriebene Schale einer Zitrone. Rhabarber gut abziehen, kurz schneiden, ohne Wasser beistellen; in der sofort entstehenden Brühe die gutgeputzten, zerschnittenen Karotten weichkochen, von denen man alle grünlichen Oberteile sorgfältig weggeschnitten hat (in der Suppe zu verwenden). Die Masse durchschlagen (ein Salat-Seiher genügt dazu) und mit Zucker und Zitrone nochmals aufkochen; nach Belieben kann auch die ganze Zitrone, sehr fein geschnitten, von Anfang an mitgekocht werden. Ist die Masse noch ziemlich dünn, so läßt man durch ein Haarsieb die Brühe ablaufen, aus der eine schöne „Grütze" zu bereiten ist (in ¼ Liter ¼ Pfund Sago aufkochen, in der Kochkiste 2—3 Stunden quellen lassen, kaltstellen und stürzen). Soll die Marmelade bald verbraucht werden, so kann man sich auf diese Weise langes Einkochen sparen.

Schachzeitung des Karlsruher Tagblattes

Geleitet vom Karlsruher Schachklub.

Aufgabe Nr. 477

W. Greenwood.



3 ♯

Partie Nr. 243

Aus dem Turnier um die Oberrheinische Meisterschaft.

Saragossa-Eröffnung.

S. Alapin. — A. Sartori.

1. e2—e3
Mit dieser aus Saragossa stammenden Eröffnung, die kürzlich in einem kleinen Meisterturnier in Mannheim besonders erprobt wurde, hat sich der Führer der weißen Steine auch schon theoretisch beschäftigt u. erprobt sie nun in diesem Kampfe auch praktisch.

1.	...	d7—d5
2.	d2—d4	Lc8—f5
3.	Dd1—b3	b7—b6
4.	Lc1—f4	e7—e6
5.	e2—e3	Lf8—d6
6.	Sg1—f3	Sg8—e7
7.	Lf1—e2	0—0
8.	0—0	c7—c5
9	Lf4×d6	Dd8×d6
10.	Db3—a3	Dd6—c7
11.	Sb1—d2	c5—c4
12.	Sf3—h4	Lf5—g6
13.	g2—g3	Sb8—c6
14.	Sh4×g6	h7×g6
15.	e3—e4	Kg8—h7

Der Versuch, die offene h-Linie zu Angriffszwecken des Turmes zu verwenden, erweist sich als erfolglos. T f8—b8 nebst b6—b5—b4 war besser.

16.	Da3—a4	b6—b5
17.	Da4—c2	Tf8—b8

Siehe obige Bemerkung.

18.	Le2—f3	Kh7—g8
19.	Tf1—e1	Ta8—b8
20.	Sd2—f1	b5—b4
21.	Sf1—e3	Dc7—a5
22.	e4×d5	e6×d5
23.	Lf3—g2	f7—f5

Eine Schwächung der Stellung auf e5; besser Kh7 und Turmverdoppelung auf der b-Linie.

24.	Dc2—d2	b4×c3
25.	b2×c3	Kg8—h7
26.	Te1—e2	Da5—d8
27.	Ta1—e1	Dd8—d6
28.	Se3—f1	Tb8—f8
29.	Te2—e6	Dd6—d7

Besser gleich Dc7

30.	Df2—f4	Tf8—f7
31.	Te6—d6	Dd7—c7
32.	Te1—e6	

Hiermit involviert Weiß eine weitgehende Opferkombination:

33.	...	Tb8—c8
33.	Df4—g5	Weiß sucht noch weitere hübsche Opferwendungen hineinzubringen. Er hätte einfacher spielen können.
33.	L×d5	S×L
34.	Dh4+	Kg8
35.	T×d5	
33.	...	Tc8—d8

Schwarz sucht das Opfer T×g6 zu verhindern.

34.	Te6×c6	Se7×c6
35.	Dg5×g6+	

Der einfachste Weg zum Sieg.

35.	...	Kh7—g8
36.	Te6×c6	Dc7—d7
37.	Sf1—e3	Kg8—f8
38.	Lg2×d5	Aufgegeben

Eine wirklich schöne Partie. Für die Saragossa-Eröffnung beweist sie aber nichts, denn unseres Ermessens war die Stellung nach der Eröffnung im 12. Zuge noch ganz ausgeglichen. Das Uebergewicht erhielt Weiß, als Schwarz in einer gewissen Unentschlossenheit im Mittelspiel den zwecklosen Vorstoß auf der h-Linie versuchte, der zur Vorbereitung und nachherigen Zurücknahme eine Anzahl verlorener Züge brachte. Weiß hat diese Zeit gut genutzt und ist so in entscheidenden Stellungsvorteil gekommen.

Auflösungen

Aufgabe Nr. 473.

1.	Sa4, c4	2. Tb5,	c:b5	3. Sc5‡
1.	...	2.	K:b5	3. Sc7‡
1.	Kb7	2. Sc5+	K∞	3. Tc8‡
1.	... Kb5	2. Sc7	usw.	

Aufgabe Nr. 474.

1. Df1, c5	2. T:h5+, ∞	3. Dh3, f3, a6‡	
1.	g5 ∞	2. Dc1+ g5	3. D:c6‡

Richtig gelöst haben: B. Neuefüß, Karlsruhe und A. Schaaff, Villingen, Nr. 473.

Aus der Schachwelt

Im Meisterturnier des Deutschen Schachbundes zu Hohenhausen 1922 siegte Post mit 7½ Punkten; dann folgen Carls (7), Schlage und Wagner (6½), Leonhard (6). In die Meisterklasse rücken auf: Emmerich, Kieninger und Moritz.

Im Internationalen Schachturnier in London siegte Capablanca, der Weltmeister, mit 13 Punkten; dann folgen Alechin mit 11½, Vidmar und Rubinstein mit 11 Punkten.

Wilh. Braunagel Herrenstraße 7. Fernsprecher 2827.
Große Auswahl in **Waschstoffen, Voile Batist, Frotté**

Inserate für Bedarfsartikel der Frauenwelt haben in dieser Beilage **den größten Erfolg.**

PELZE Pelzmäntel u.-Jacketts werden zum Umändern, Neuarbeiten
FELLE
zum Gerben, Färben und Reinigen übernommen bei tadelloser, billiger Ausführung und prompter Lieferung.
Georg Kumpf Douglasstr. 8 parterre, Ecke Akademiestraße (kein Laden).

Wäschegeschäft **Beideck,** 13 Wilhelmstraße 13
Elegante Untertaillen, Nachthemden, Damenhemden, Damenbeinkleider, Unterröcke
Nur Qualitätsware. staunend billig. Eigene Verarbeitung.

Das ganze Jahr hindurch
Wiederherstellung aller beschädigten Puppen und Anfertigung von Puppenperücken aus mitgebrachten Haaren. Verkauf v. Puppen u. Puppenartikeln.
Erste Karlsruher Puppen-Klinik **H. BIELER** 223 Kaiserstraße 223 zwischen Douglas- u. Hirschstr.

Verantwortlich: Heinrich Gerhardt. / Druck und Verlag von C. F. Müller m. b. H. in Karlsruhe.

Für die Frauen

HALBMONATSSCHRIFT ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

3. Jahrgang — Nummer 17 — 26. August 1922

Unter Mitwirkung der Vereine:
Karlsruher Hausfrauenbund / Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur / Frauenbildung—Frauenarbeit / Malerinnenverein Karlsruhe / Nationaler Frauendienst / Verein badischer Lehrerinnen

Moderne Blusen und Röcke.

11 330

11 331

11 332

11 332. Hemdbluse mit Stehumlegekragen und langer Krawatte. Die hübsche Hemdbluse ist mit einem breiten Stehumlegekragen gearbeitet, der sich in aparter Form als Aermelmanschette wiederholt. Der Aermel erweitert sich etwas nach unten und ist hier eingekräuselt. Rücken- und Vorderteile sind je seitlich in Gruppen von schmalsten Biesensäumchen und einer anschließenden tieferen Falte gesteppt. Für den Schluß sind dem rechten Vorderteil Patten angeschnitten, die über die lange Krawatte knöpfen. Glattes Achselstück. Erforderlich etwa 2,25 m Stoff, 70 cm breit.

11 331. Bluse mit reicher Hohlnahtverzierung und langen Aermeln. An der duftigen Bluse aus weißem Voile ergibt strahlenförmig eingenähtes Leiterbörtchen die Garnitur. Die vorn eingereihten Aermel sind in ein schmales, doppeltes Bündchen gefaßt. Dieses deckt ein schmales, farbiges Band, das außen zur Schleife gebunden ist. Eine Schleife auch in der vorderen Mitte am runden Ausschnitt, den ein schmaler Schrägstreifen einfaßt. In der vorderen Mitte ist ein tiefer, schmal eingefaßter Schlitz ausgeführt, so daß die Bluse über den Kopf gezogen werden kann. Erforderlich etwa 1,20 m Stoff, 120 cm breit.

11 332. Hemdbluse mit Stehumlegekragen und langer Krawatte. Die hübsche Hemdbluse ist mit einem breiten Stehumlegekragen gearbeitet, der sich in aparter Form als Aermelmanschette wiederholt. Der Aermel erweitert sich etwas nach unten und ist hier eingekräuselt. Rücken- und Vorderteile sind je seitlich in Gruppen von schmalsten Biesensäumchen und einer anschließenden tieferen Falte gesteppt. Für den Schluß sind dem rechten Vorderteil Patten angeschnitten, die über die lange Krawatte knöpfen. Glattes Achselstück. Erforderlich etwa 2,25 m Stoff, 70 cm breit.

11 333. Bluse mit großem Kragen und langen Aermeln. Seide oder Waschstoff kann für die schlichte Bluse verwendet werden. Vorder- und Rückenteile sind je seitlich in drei etwa 2 cm tiefe Falten gebügelt. Die mittlere Schlußfalte, die mit Knopfschluß eingerichtet ist, wird von Hohlnaht begleitet.. Hohlnaht durchbricht auch den Kragen, vermittelt den Ansatz des langen Aermels und begrenzt die aufsteigende Patte, unter der der Aermel, der hier geschlitzt ist, eingekräuselt wurde. Farbige Bandschleife in der vorderen Mitte. Die Bluse kann am unteren Rande in ein Bündchen gefaßt oder mit Zugsaum und kurzen Schößchen eingerichtet werden. Erforderlich etwa 2,25 m Stoff, 70 cm breit.

11 333. Kleid mit Ueberbluse und schmalem Gürtel. Die Vorlage, die hier einfarbig gehalten ist, eignet sich sehr gut auch zur Verarbeitung von zweierlei Stoff. Einer Futtertaille aus Tüll oder Batist werden die Kimono-Aermelteile, die mit einem breiten Aufschlag abschließen, aufgesetzt, während der gerade, etwa 1,80 m weite, eingereihte Rock gleich dem unteren Futterrand einem Gurtband aufgenäht ist. Ueber den Ansatz der Aermelteile tritt der plastronartige Vorder- und Rückenteil, die mit breitem Ausschnitt gearbeitet sind. Den Vorderteil garnieren flache, dicht aneinandergereihte Knöpfe in zwei Reihen, die sich am Aermel wiederholen. Der untere Rand der sich verlängernden Taillenteile ist in ein Bündchen gefaßt, indessen ein schmaler Gürtel diese Linien kreuzt. Erforderlich etwa 3,25 m Stoff, 110 cm breit.

11 334. Blusenrock mit Falten und Patten. Für den praktischen Blusenrock hat man den Wollestoff je seitlich in je zwei sich begegnende Falten zu ordnen. Jeder äußeren Falte ist ein Dreieck untergesteppt. Hier linksseitlich Schluß mit Druckknöpfen. Erforderlich etwa 2 m Stoff, 110 cm breit.

11 335. Blusenrock mit seitlichen Plisseefalten. Der Rock besteht aus zwei Bahnen mit seitlichen Nähten und ist hier in fünf Plisseefalten geordnet. In Faltenbreite schmaler Gürtel mit Knopf. Schluß: Druckknöpfe. Erforderlich etwa 2 m Stoff, 120 cm breit.

11 333 — 11 334 — 11 335

Frauen-Notstands- und Hilfsarbeit.

Von Julie Kahle-Häser.

Ueber die Notstandsarbeiten der Männer haben wir in den verflossenen Jahren viel gehört und gelesen; sie waren der letzte Hoffnungsanker, an den sich viele Tausende in größter Not anklammerten. Während der Kriegszeit traten auch die Frauen mit ihrer ganzen Kraft für das Wohl des Ganzen ein. Seitdem hat sich das Bild bereits wieder verschoben. Allerdings sind äußere Umstände und Ursachen dafür in hohem Maße mit verantwortlich zu machen. Durch die von Tag zu Tag steigende Teuerung spitzen sich die Verhältnisse des Mittelstandes, vornehmlich aber die jener älteren, alleinstehenden Frauen mit kleiner Rente zu einem solchen Notstand aus, wie er erbarmungswürdiger nicht mehr gedacht werden kann. Auf sich selbst angewiesen, vermögen sie sich nicht mehr zu helfen, da jeder Vorstoß mit Ausgaben verknüpft ist, für die sie keine Deckung aufbringen können. Infolgedessen ist es Pflicht der bevorzugten Schwestern, helfend einzugreifen. Rasche Hilfe tut not! Ich denke nicht an Almosen, sondern an Arbeit. Jedes weibliche Wesen vermag irgendwelche Handfertigkeit auszuüben, die sie unwerten könnte, böte sich ihr die passende Gelegenheit dazu. Andererseits sind durch den Mangel an bezahlten Hilfskräften, richtiger gesagt, durch die enormen Lohnforderungen, Unterhaltungskosten und Ansprüche der häuslichen Angestellten viele Familien gezwungen, sich fortan ohne Dienstpersonal zu behelfen. Selbstverständlich bleibt dadurch aber in jeder Häuslichkeit ein Teil Arbeit liegen; denn zwei Hände und zwei Beine vermögen wohl bei richtiger Zeit- und Arbeitseinteilung zweifellos recht viel zu leisten — aber nicht alles. Und für eben diesen Teil käme die Frauen-Notstandsarbeit in Frage, nicht als untergeordnete, bezahlte Dienstbotenarbeit, sondern als freiwillige Leistung der gebildeten Frau für die gebildete Frau, die sie sich selbst wählt, ihrer Stärke und Kräfte am besten bewußt.

Da jeder einzelne Fall verschieden zu bewerten ist, so kann wohl ein Honorarsatz für jede Leistung nicht ohne weiteres festgesetzt werden. Fassen aber beide Parteien die Sache vom richtigen Gesichtspunkt auf und haben sie wahre Herzensbildung, so wird Geben und Nehmen eine Freude sein.

Die Zahl der Notstands- und Hilfsarbeiten selbst ist geradezu Legion. Wie gesagt, jede kleinste Kunstfertigkeit, von der die Besitzerin bisher gar kein Wesens machte, ja, die sie kaum für sich verwerten konnte, ist gerade diejenige, welche in irgend einem Haushalt dringend benötigt ist. Denken wir da zuerst an die überlastete Hausfrau in kinderreichen Familien. Ihr Tag ist mit Hausarbeit reichlich ausgefüllt; Nähen, Flicken, Stricken, Plätten usw. müssen sehr stiefmütterlich behandelt werden. Und da gibt es einsame Frauen, die grübelnd ihre Tage verbringen, aber mit besonderer Vorliebe die prächtigsten Stopfe ausführen, Flicken in einer Weise einsetzen, daß man staunend ihr Werk bewundert, Strümpfe und Handschuhe kunstgerecht stopfen, Neues aus Altem herrichten, künstlerisch Gardinen und Portieren aufzuhängen wissen, Krankengerichte zu kochen verstehen, die Gabe haben, Kinder gut zu beaufsichtigen und anzuleiten, oder auch nur sich gegenseitig die lichtlosen, trüben Stunden durch freundliche Anteilnahme und gemütliches Plaudern zu erhellen vermöchten! Für jedes Talentchen fände sich ein Plätzchen, wenn die richtige Vermittlung vorhanden wäre! Zu diesem Zweck müßten unentgeltlich Vermittelungsbüros eingerichtet werden, zu deren Gründung reiche Mitschwestern willig beisteuern sollten, um der entsetzlichen Verzweiflung ihrer armen Geschlechtsgenossinnen nach Kräften entgegenzuarbeiten. Jeder, der irgend eine Hilfe, vorübergehend, auf Stunden, auf bestimmte Tage oder für Heimarbeit sucht, würde seine Ansprüche, Wünsche und die Art, wie er sich für die Hilfe erkenntlich zeigen könnte, eintragen lassen. (Selbstverständlich müßten Baranslagen, wie Fahrkosten usw., immer vorher niedergelegt werden.) Ebenso würde jede Arbeitsuchende sich nur für die Arbeiten oder Beschäftigungen eintragen lassen, die sie gut und zweckentsprechend auf sich nehmen kann.

Zur schnelleren Abwickelung und Vereinfachung der Vermittelung wäre es erwünscht, wenn jeder mit seiner Adresse beschriebene Postkarten hinterlegte, um unnötige Wege zu ersparen. Durch diese einfache Hilfsaktion könnte Tausenden geholfen und jede kleinste Kraft für die Gesamtheit nutzbringend verwertet werden.

Pfaff Nähmaschinen
sind die besten und beliebtesten, mit Versenkmöbeln in div. Farben lieferbar.
Georg Mappes
Karl-Friedrichstr. 20.

Nicht länger wollen wir deutschen Frauen untätig zusehen, wie unsere deutsche Heimat durch Arbeitsunlust immer mehr verarmt, sondern uns alle die Hand zur Hilfe reichen, damit unsere Arbeit eine gesegnete werde für den einzelnen, und durch ihn für das gesamte Vaterland!

Die Hausfrau auf der Mitteldeutschen Ausstellung in Magdeburg.

Unter den Frauentagungen, die im Rahmen der Mitteldeutschen Ausstellung („Mlama") stattfinden, verdient die des Verbandes Deutscher Hausfrauen besondere Beachtung. Im Anschluß an die von ihm seit Mitte August eröffnete Sonderausstellung „Nebenerwerb der Hausfrau", die auch der Karlsruher Hausfrauenbund mit Arbeiten von Hausfrauen des Mittelstandes beschickt hat, wird die Tagung zu einer Schau werden über das Können der deutschen Hausfrau. Das Können mit der Hand wird ergänzt durch das Wirken durch die ganze Persönlichkeit, ein Wirken, das in der heutigen krisenreichen Zeit den unentbehrlichen Einschlag bildet zu einer möglichen Gesundung der Verhältnisse. Was erstrebt der Hausfrauenverein und verband? könnte man als Leitspruch für seine Magdeburger Arbeitstagung setzen. Die Arbeit der Hausfrau in der Oeffentlichkeit wird in drei großen Vorträgen behandelt; diese gliedern sich in den Grundgedanken der „Mlama" ein, die der „Siedelung, Sozialfürsorge und Arbeit" gewidmet ist. Von berufener Seite — der einen der zwei Vertreterinnen im Reichswirtschaftsrat — wird das Wohnwesen in bezug auf die Hausfrau in seinen wirtschaftlichen Auswirkungen behandelt; die Behandlung der Ernährung im Zusammenhang mit Zoll- und Außenhandelsfragen liegt in den Händen der anderen Vertreterin des Reichswirtschaftsrates. Drei Gesetze, die tief in das Wirken der Hausfrau eingreifen: Schlichtungsordnung, Arbeitsnachweis- und Hausgehilfengesetz werden von einem anderen Vorstandsmitgliede behandelt, und damit ist die Gewähr geboten, daß diese drei Vorträge nicht vom grünen Tische behandelt werden, sondern den zuhörenden Frauen Winke und Richtlinien für das praktische Leben mitgeben. Der Nachmittag ist der Arbeit der Hausfrau in ihrem Verein und Verband gewidmet, und es werden in bunter Folge praktische Kurse, häuslicher Hilfsdienst, Krankenversicherung, Mittelstandshilfe, Ausgestaltung von Vereinsarbeiten vorüberziehen, die unmittelbar aus dem praktischen Erleben in Groß-, Mittel- und Kleinstädten gewonnen sind. Der Abend bringt den dritten Abschnitt und nicht den geringsten unter den Arbeiten der Hausfrau; er ist dem sozialen Geist, besonders der Jugendfürsorge, gewidmet und umfaßt heute, wo Töchtererziehung, Lehrlingsausbildung, hauswirtschaftliche Schulung als brennendste Notwendigkeit erkannt werden, ein besonders wichtiges Arbeitsfeld. Diesen drei großen Arbeitsabschnitten aus dem Leben der Frau geht tags zuvor ein öffentlicher Vortrag der Verbandsvorsitzenden voran über „Die Hausfrau im Volksleben". Denkt man sich diese strenge Arbeit dann verbunden mit Führungen durch das anmutig auf grüner Elbinsel gelegene Ausstellungsgelände, durch die bedeutsamen Stätten aus Magdeburgs Vergangenheit, mit den Auswirkungen der herzlichen Gastlichkeit seitens des Magdeburger Hausfrauen-Bundes, so kann man sich wohl fördernde und aufwärtsrichtende Eindrücke von dieser Veranstaltung des Verbandes Deutscher Hausfrauenvereine auch dieses Mal versprechen.

Berufskleidung

Von Agnes Meitner.

Als man vor wenigen Jahren mitten drin stand im Kampf ums „Frauenrecht", da sprach eine sehr kluge Frau: „Was sich die Frau erringen kann: akademisches Studium, geistigen Beruf, Wirksamkeit im öffentlichen Leben, — alle Ermächtigungen münden schließlich in ein einzig umfassendes Recht, das die Natur den Frauen als Patengeschenk in die Wiege gelegt hat und nach dessen Ausübung sie darum ihr Leben lang bewußt oder unbewußt mit aller Kraft und Sehnsucht streben: das Recht, zu dienen!" Diese Worte bewahrheiten sich in der Wirksamkeit der Frau im öffentlichen Leben. Von dem Beruf der Frau geht nicht jenes selbstsüchtige Element aus, das der männlichen Berufspflicht naturgemäß entspricht. Der Mann dient, um zu herrschen, die Frau herrscht, um zu dienen. Darum steht der Beruf der Frau wie ein Schutzwall schaffender Liebe um das Gemeinwesen. . . . .

Hand in Hand mit der Erschließung aller Frauenberufe ging der Wunsch nach passender Berufskleidung. Man stieß damit auf das Grundsätzliche der Bekleidungs- und Modefragen. Das Kleid ist im Sinne der heutigen Kleidung nicht nur Schutz- und Schmuckhülle, es ist viel mehr: es ist der Ausdruck der inneren Gesinnung! Einfachheit, Ordnung, Wahrhaftigkeit, Sittenstrenge, Gedankenkraft und Urteilsfähigkeit offenbaren sich in der Wahl der Kleidung, nicht nur beim sogenannten Modekleid, vielmehr noch beim Berufs- und Arbeitskleid. Das Berufskleid muß in erster Linie zweckmäßig sein. Zweckmäßigkeit, dies lehren uns die modernen Kunstgewerbler auf allen Gebieten, schließt Richtigkeit und Geschmack in sich ein. Wenn sich bei der Berufsfrau logisches Denken

und Schönheitsgefühl vereint, so wird und muß es möglich sein, ein hygienisches, standesgemäßes, praktisches und schönes Berufskleid zu schaffen, das die innere Gesinnung nach außen trägt und überdies mit den Einnahmen der Berufsfrau im Einklang zu bringen ist.

Welches ist das Berufs- und Arbeitskleid der Frau?

Es gibt Generalrichtlinien für alle Berufskleider. Dann aber besondere Richtlinien für die Einzelberufsarten und zwar, wie die Frau lehrt, nach dem Prinzip zu messen, ob sich die im Beruf Stehende viel oder wenig bewegt, ob sie in geschlossenen Räumen oder in freier Luft tätig ist. Für alle Berufe, die freie Bewegung erfordern, ist das Kittelkleid, das in der Taille leicht durch einen Gürtel zusammengehalten wird, unbedingt das empfehlenswerteste. Freier Hals — der Halsausschnitt kann nach persönlichem Empfinden viereckig, rund oder oval sein! — erhöht die Bewegungsfreiheit. Taschen sind für die Berufskleidung unentbehrlich! Jedes zusammenhängende Kleid (Kittelform) wird in seinem lebendigen Rhythmus erhöht durch vom Stoff abstechende Handstickerei, Maschinenkurbelei, Borten und Besatz. Diese Verzierungstechnik betont die schöne Linie der Zweckform und erfreut, richtig angewendet, das Auge des Mitmenschen.

Vielgestaltig ist die Aufgabe, die an das Arbeits- und Berufskleid herantritt für Anpassung an die Sonderberufe.

Für Bürogarbeiterinnen (Kontoristin, Rechtsanwaltsbeamtin usw.) erweist sich neben dem Kittelkleid die herkömmliche Kleidung, Bluse und Rock, insofern als praktisch, als sie häufigeren Wechsel des Rockes, welcher beim ständigen Sitzen besonders leidet, gestattet. Auch bietet der Wechsel von farbigen Blusen in den eintönigen Geschäftsräumen eine angenehme Augenweide. Schutzärmel können die rasche Abnützung der Aermel hintanhalten .

In den bunten Verkaufslagern soll die Kleidung der Verkäuferin für das Auge Ruhepunkte bilden. Die von den großen Firmen angeregte Farbeneinheit der Kleidung der Verkäuferinnen ist sehr zu befürworten. Sie trägt viel dazu bei, Modesucht und Arbeitsernst zu trennen. Wegen der leichten Waschbarkeit empfiehlt sich im Sommer für das Arbeitskleid der Verkäuferin die Farbe weiß, im Winter wirkt dunkler Ton, am besten wegen der Färbemöglichkeit älterer Garderobe, schwarz fein und wohltuend.

Die Erziehung, die zum Tragen einer schönen, edlen Kleidung führt, zwingt die Lehrerin, ihrem Anzug besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Schuljugend, die von den Modeunsitten der Zeit allzu leicht angekränkelt erscheint, soll schon vor dem Aeußeren der Lehrerin beeinflußt werden. Das Kleid der Lehrerin soll Geschmackskultur im besten Sinne des Wortes beweisen. Schlicht in der Linie, gedämpft in den Tönen, stilvoll als Ganzes! Die geschmackvoll gekleidete Lehrerin wird zu ihrer Freude oft feststellen können, daß die heranwachsende Jugend dem Beispiel ihrer Führerin folgt.

Für die Frau im sozialen Beruf, deren Tätigkeit sich auf Inspizierung und Betätigung im Haushalt der Armen und Aermsten erstreckt, kommt nicht nur ein in seiner ganzen Wirkung schlichtes und aus praktischem Stoffmaterial hergestelltes Kleid in Frage, die berufliche Fürsorgerin muß stets die Kleiderschürze oder den Arbeitskittel zur Hand haben. Wie die Hausfrau! Denn bei beiden soll die Schürze oder der Arbeitskittel ausübende Tätigkeit anzeigen und doch soll, wenn es notwendig ist, durch Ablegen der Schürze das Nepräsentative der Stellung in der Kleidung gekennzeichnet sein.

Der Erfolg einer gedankenlos übernommenen Arbeitskleidung kann ein erschreckender sein. Man denke sich an dem Lager eines Schwerkranken eine „Schwester" im buntblumigen Dirndlkleid, oder eine Verkäuferin in einem Schuhgeschäft im sonntäglichen Ausflugskleide, oder in der Hütte der Armut die soziale Fürsorgerin als Modetyp.

Die Kleidung muß dem Stand, dem Beruf, der Arbeit entsprechen. Darum ist in Kleider- und Modefragen nirgends eine gewissenhaftere Durchprüfung der Kleider erforderlich als in der Berufskleiderfrage. Die richtig gewählte Arbeitskleidung ist die Grundlage für weitreichende Erziehungsarbeit bei sich selbst und andern!

Vom „schönen Geschlecht".

Von Maria Schade.

Vielleicht sind manche unter den Frauen der heutigen Zeit, die mit allem Ernste im Kampfe des Lebens stehen, geneigt, die Bezeichnung ihres Geschlechtes als „das schöne" zu belächeln oder gar zurückzuweisen. Aber das sollten sie nicht tun. Denn in dem Worte das „schöne" Geschlecht liegt nicht etwa eine Geringschätzung gegenüber dem „starken", dem männlichen. Hören wir, was der große Philosoph Kant, der ein tiefer Ergründer der weiblichen Psyche war und der gesamten Erkenntnis auch auf diesem Gebiete die Wege gewiesen hat, sagt:

„Wer zum ersten Male den Ausdruck gebraucht hat „das schöne Geschlecht", war durchaus kein Schmeichler. Liegt doch der Zug zur Schönheit tief in dem Wesen des Weibes; ihre ganze Betätigung, all ihre Handlungen werden dadurch geleitet. Auch ihre Gaben hat die Natur mit Schönheit bedacht. Nicht steht der Verstand der Frau hinter dem des Mannes zurück, aber ihr Verstand ist ein schöner. Zur Schönheit einer Handlung gehört Leichtigkeit und Grazie der Ausübung, Ungezwungenheit, Natürlichkeit, Fähigkeit, die dem weiblichen Geschlechte in hohem Maße zu eigen sind. Und wie der Verstand der Frau ein schöner ist, so ist auch ihre Tugend eine schöne. Abgestoßen von der Häßlichkeit des Bösen, wird die Frau ganz unbewußt das Gute üben, denn das Sittliche ist schön. Diesen Wesenszug, den die Natur in das Weib gelegt hat, muß nun die Erziehung weiter ausbilden. Vor allem darf der reizende Unterschied, der zwischen den beiden Geschlechtern steht, nicht verwischt werden. Nur der Versuch der Gleichmachung würde schon unheilvoll sein für das Volksganze. Also kein Antasten der physischen, geistigen und sittlichen Eigenart der Frau: liegt doch gerade in der weiblichen Eigenart der wesentliche Faktor, den das Volk zu seinem Bestehen und zu seiner Entwicklung braucht.

Die große Wissenschaft der Frau ist der Mensch und unter den Menschen der Mann. Ihre Weltweisheit heißt Empfinden. Dies erkennend, muß die Erziehung vor allem das moralische Gefühl im Frauenherzen pflegen und vertiefen. Dem Mädchen muß so recht zur Empfindung gebracht werden, was zu der Würde und den Wesenseigenschaften des anderen Geschlechtes gehört. Mit Verachtung muß sie sich von dem „läppischen Zieraffen" wenden. Man muß ihr zeigen, wie der Wert und die Schönheit der Frau wächst, wenn sie einem edeln Manne dient, nur ihm ihre Gaben entfaltet. Denn der unedle Mensch hat keinen Sinn für den gelinden Zauber des Weibes, öffnet ihm nicht seine Seele. So verliert die Frau an Macht. Und Macht muß eine Frau haben, um die Aufgaben, die von der Natur in sie gelegt sind, zu erfüllen: soll sie doch durch ihre Seelenkräfte den Mann und somit das ganze Menschengeschlecht veredeln. Und der Mann wird vollkommener im Umgange mit einer edeln Frau: hat doch die weibliche Psyche einen gewaltigen Einfluß auf das Wesen des Mannes. Nicht nur, daß seine äußeren Formen sich veredeln, alle seine Kräfte kommen zu höherer Entfaltung. Der Mutige gewinnt an Tapferkeit, der Forscher wird zum Beherrscher und Bezwinger der Kräfte, mit denen er ringt, der Künstler zum Erschöpfer seines Ideals, der Lenker des Staates zum genialen Helfer und Beglücker seines Volkes.

Diese gewaltige Macht hat das weibliche Geschlecht, wenn es das „schöne" bleibt, wenn nichts von der Wesensart der Frau verloren geht, wenn alle Gaben und Tugenden, die von Anbeginn in ihr ruhen, in Schönheit weiter entfaltet werden. In der Nacht des Heidentums kam das Weib in ihrer ganzen hohen Wesensart nicht zur Geltung. Erst der christliche Geist und mit ihm die europäische Kultur und Wissenschaft brachte den großen Weltzweck des Weibes voll zum Bewußtsein. Und welches ist dieser Weltzweck?"

Kant, der ein Apologet der Frauen ist, wie es wohl keinen zweiten gibt, in dessen Betrachtungen über das „schöne Geschlecht" alles höchste Verehrung atmet, erkennt den erhabenen Willen, der das Menschengeschlecht leitet. Zwei Aufgaben sind der Weltzweck des Weibes: Erhaltung der Art und Veredelung der Menschheit.

Das Mutterlachen.

Von Rudolf Petri-Lübbecke.

Ein Urquell der Freude, aus dem die Silberbäche des Lebens sprudeln, der das Rosenblättermeer im Erdendasein schenkt.

Mit unsichtbaren Händen gibt der Ewige im Mutterlachen seine reine Liebesgabe den Sündebefleckten.

Wo das Mutterlachen fehlte, ermangelte es der höchsten Lebensfreude. Wo das Mutterlachen im Jauchzen eines Kindes Echo findet, senken sich die Himmelsfreuden der Ewigkeit in das trosterflehende Grau unseres Alltags.

Klingende singende Lieder übertönt das selige Mutterlachen. Durch das. rauschende Land des deutschen Märchens zieht es die glänzenden goldenen Ströme und trägt die blütenbeladenen Schiffe des Glücks.

Im Mutterlachen spricht Gott in allen Sprachen zuerst zu den Staubgeborenen und geleitet sie eine Weastrecke ins Leben hinein.

Darum ist das Mutterlachen eines der köstlichsten Dinge der Welt und bringt einen Schimmer der ewigen Verheißung in unser kurzes freudehungriges Pilgerleben.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK